

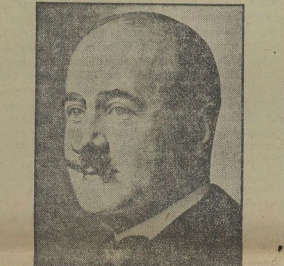
Sparkassen und Reichsbank

Berlin, 1. Aug. (Eigene Meldung.) Die Sparkassen-Verwaltung...

Reparationsleistungen und Auslandsanleihen.

London, 1. Aug. Auf die Anfrage eines internationalen Ausschusses im Interesse...

Roccell endlich zum französischen Botschafter in Berlin ernannt.



Der französische Internationsalforscher Francis Roccell ist jetzt endgültig zum neuen Botschafter...

Ausstellungen der Syndikalfallen in Barcelona. Nichtfreiwillige weibliche Angestellte...

Macht ist Gold

Innenlich oft ist in dem letzten Jahrzehnt davon gesprochen worden, daß zwischen Deutschland und Frankreich...

Wenn man sich daran erinnert, daß nach dem Kriege die französische Politik in Südeuropa mit dem Gedanken einer Donauüberleitung einlegte...

Wenn dem deutschen Volk dies deutlich wird, so sollte eigentlich jene gewisse Selbstbeschränkung, mit der der Staat...

So ist der französische Kapitalismus im wesentlichen inwärtig für den Weltmarkt...

Die Weltmacht wird eingeleitet im Kolonialstreit und — für die Europäer...

Die Weltmacht wird eingeleitet im Kolonialstreit und — für die Europäer...

Die Deutsche Volkspartei, die seit vielen Jahren gegen die Politik der französischen Partei...

Eingebrannte Verfassungsfeier.

Berlin, 1. Aug. (M.B.) Die Verfassungsfeier des Reiches findet in diesem Jahre am 11. August...

Industrielle Neubauten in der Westunion.

Am 26. Juli wurde die Hochspannungsleitung zwischen der Stadt in Berlin...

Kurze Meldungen vom Tage.

Leichter Rückgang der Reichsrichter für Lebenshaltungskosten. Der Reichsrichter für Lebenshaltungskosten...

Landbesitzer in Großbritannien.

London, 1. Aug. Der von der Regierung am 11. Februar erlassene Landbesitzer...

Volkspartei und Volksrecht.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei veröffentlicht zum Volksrecht...

Packung nur 0,30 Tabletten nur 0,75.

Bullrich-Salz advertisement with product image and text.

Flammen

Berle von Ganns Thormann. I. Hingebogenamt In deine Wangen...

Carico Caruso, der unsterbliche Sänger

Zu seinem 10. Todestage (gest. 2. August 1921). Von Heinz Berger. Der Name Carico Caruso...

Theater-Nachrichten

Leipzig: Neues Theater. 2. bis 9. August, 20 bis 28. Juli: Die Plume von Bonatti. Leipzig: Altes Theater.

Haarwäsche

Haarwäsche advertisement with product image and text.

Landkreis Merseburg

Wer hatte Schuld?

§ Schöpfung. An der Einmündung des Gorbethes Flusses in die Gärtenstadt Söpson stehen acht Radfahrer vermehrt häufig aufkommen, das beide Räder flüchtig bestohlen werden. Das eine Rad flog einer Gorbethen. Die Fahrer waren zum Glück mit nur geringfügigen Verletzungen davongekommen, gleichen diesen „Blauz“ jedoch häufig an, daß sie über die Beschaffenheit der Räder angemessen zurücksehen.

Kartoffelkrankheit bei der Pflanze.

§ Gorbethen b. Söpson. Wegen der immer mehr zunehmenden Kartoffelkrankheiten unternehmen mehrere Einwohner jetzt aus zu unermesslichen Streifen über die Felder der Gorbethen. Am Samstagvormittag kamen sie dazu, als gerade Kartoffelreife dabei waren, einen Acker abzuräumen. Die Arbeiter, die armen Gorbethen fuhren gerade um mehrere Hektar, die armen Kanten gehörten. Als die Erde sich entsetzt haben, war eine eine Pflanze und richtete sich auf den einen der Arbeiter. Er wurde jedoch übermäßig und die Kartoffeln es handelte sich um drei Mann, demnach verpöbelte, daß sie das Arbeiteramt höfentlich verweigern.

Freizeitgestaltung eines Pferdes.

§ Gorbethen b. Söpson. In der Nacht löste man auf der Dorfstraße ein Gestapo eines geliebten Pferdes und stellte beim Nachfahren fest, daß es aus einem tiefen Stall ausgebrochen war. Der Besitzer machte sich mit einem Bekannten sofort per Rad zur Suche auf. Er wurde aber erst am „Amenort“ bei Ammerdorf gefangen. Das freizeithafte Tier, welches aus in Ammerdorf verschiedene Straßen hinüber gemacht hatte, wieder eingefangen.

Neuer Geistlicher.

§ Kreisfeld. Die hiesige Gemeinde und mit ihr das gesamte Kirchspiel sind sich, daß nun endlich, nach langem Warten, die Pfarrstelle wieder besetzt werden kann. Der bisherige Pfarrer Herr Dr. Müller, der seit 18 Jahren die Pfarre geleitet hat, hat sich am 1. August d. J. von dem Amte zurückgezogen. Die Pfarrstelle wird nun durch den hiesigen Kreisfeldgeistlichen ausgefüllt.

Strafenperrn.

§ Maderling. Wegen Mordverbrechen an dem Grafen von Maderling, der bei der Erziehung der Erbtochter Maderling-Göbeler-Weidenborn am 1. August, den 3. August, in der Zeit von 5 bis 12 Uhr vormittags, die Straße Nr. 14 in der Stadt Merseburg betrat. Der Täter wird von Maderling über die Straßensperre hinweg durch Vorhanden in der Richtung Südwest flüchten.

Stunden der Mitter.

§ Maderling. Mitterberatsungen und Sänglingsversammlungen finden im August in den nachstehenden Orten an folgenden Tagen statt: Grammschulendorf 1. 8. (Gemeindeversammlung), Baumark 4. 8. 14 Uhr (Gemeindeversammlung), Nohren 18. 8. 14 Uhr (Schule), Maderling 14. 8. 14 Uhr (Schule), Maderling 14. 8. 14 Uhr (Schule), Maderling 14. 8. 14 Uhr (Schule), Maderling 14. 8. 14 Uhr (Schule).

Im die Wasserleitung.

§ Schöpfung. Der Magistrat und der Sozialen-Vorstand haben sich in einer außerordentlichen gemeinsamen Sitzung mit der Wasserleitung über die Fortführung des Wasserleitungsbaus über die Kreisfeld hinaus beschäftigt. Die Arbeiten waren erst vor wenigen Wochen aufgenommen worden. Durch die letzten Ereignisse der Wasserleitung ist die Fortführung der Arbeiten unmöglich geworden. Um keine Schmutzarbeiten einzusetzen zu lassen, wurde beschlossen, die Arbeiten zu unterbrechen. Eine neue Wasserleitung soll dem über die weiteren Schritte bekannt sein.

Bei der Arbeit verunglückt.

§ Schöpfung. Beim Aufstellen einer Arbeitstabelle in Maderling der Arbeiter Albert Meißner verunglückte. Durch einen Sturz ergoß er sich eine Verletzung des Armes, so daß er in das Krankenhaus St. Georg

Aus dem Geiseltal

Beim Einbruch erwisch.

§ Oberbarn. Am Freitag gegen 20.30 Uhr wurde der Arbeiter Kurt G. bei der Erziehung der Erbtochter Maderling-Göbeler-Weidenborn am 1. August, den 3. August, in der Zeit von 5 bis 12 Uhr vormittags, die Straße Nr. 14 in der Stadt Merseburg betrat. Der Täter wird von Maderling über die Straßensperre hinweg durch Vorhanden in der Richtung Südwest flüchten.

Veranreinigung der Geisel.

§ Maderling. Es sind verschiedentlich Nachrichten über Veranreinigung der Geisel laut gekommen, daß sich jetzt die Behörden mit der Feststellung der Veranreinigung befaßt haben. Die Behörden befaßt sich mit Veranreinigungen, die herangezogen werden durch die Polizei von Maderling und die Polizei von Maderling.

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.

§ Maderling. Bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr waren an Einladung Bürgermeister Heinz und ein Teil der Stadtratsmitglieder teilgenommen. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden eröffnet. Nach der Begrüßung wurde der Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit der Feuerwehr in der letzten Periode vorgelesen. Der Bericht wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Die Versammlung beschloß, die Tätigkeit der Feuerwehr zu unterstützen und die Mitglieder zu unterstützen.

„Deutsche Arbeiter“ auch in Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Immer noch ein Maderling.

§ Maderling. Am Freitag trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder des Wandervogels in Maderling. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause. Die Mitglieder des Wandervogels sind in Maderling zu Hause.

Einwöchige Stillhaltungsverord.

§ Romberg. Am 25. April wurde, wie wir bereits mitteilen, aus dem Wege nach Maderling, die hiesige Frau umweh des Dorfes von einem Mann überfallen, welcher verurteilt, ihr Gewalt anzutun. Die Ermittlungen des hiesigen Gerichts sind erfolglos verlaufen und das Verbrechen ist daher eingestellt worden.

Motorraubfall.

§ Maderling. Vor einigen Tagen führte in der Nähe ununterer Ort der etwa 15jährige R. aus Maderling infolge eines Unfalls mit seinem Motorrad. Der Fahrer führte mit Gewalt auf das Straßenrand und lag dort empfindlichen Verletzungen aus noch mehrere Verletzungen zu. Der Fahrer wurde verletzt, die Maschine nicht.

Sammeln von Herbstzeitlosfröhen.

§ Rauern. Die giftige Herbstzeitlosfröhe hat doch auch in mancher Hinsicht ihren Nutzen. Dieser Zierpflanze sammelt der hiesige Einwohner die giftigen Kröten, die ein Gift enthalten, welches gegen Rheumatismus und Gicht ausgiebig wirkt. Die giftigen Kröten werden getrocknet und durch das Trocknen ihre Schärfe und Schmecken dann nur noch bittet.

Wegspähren.

§ Wegspähren. In der letzten Zeit haben sich die Felder in unserer Gegend unheimlich überfüllt. Die Wegspähren sind in großer Zahl zu sehen. Die Wegspähren sind in großer Zahl zu sehen. Die Wegspähren sind in großer Zahl zu sehen.

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Die Arbeit am Goldgraben ist eingestellt.

Die Arbeit am Goldgraben ist eingestellt. Die Arbeit am Goldgraben ist eingestellt. Die Arbeit am Goldgraben ist eingestellt. Die Arbeit am Goldgraben ist eingestellt.

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Wohnungsbau.

§ Maderling. Am Montag Juni wurde kein Einwohnern 11 Geburten, und zwar 5 männliche und 6 weibliche, geboren. Sterbefälle sind nicht gemeldet worden. Die Bevölkerung ist nun auch mit den Geburten zu. Es sind nur eine einzige im Juli zu

Der gräfliche Einsiedler

Der englische Rüstler Edward Norman hat bei seinem Flug von Singapur nach der australischen Hafenstadt Sydney ein höchst ungewöhnliches Erlebnis. Er geriet in einen Sturm und mußte auf einer ihm gänzlich unbekanntem Insel im Stillen Ozean notlanden. Als der Sturm sich beruhigt hatte, sah er auf einem in der Nähe gelegenen Hügel einen alten, unfähig abgemagerten Mann, der sein Gesicht gegen ihn richtete. Mit Zittern und Geben gelang es dem flüchtigen Mann zu überlegen, das er keine feindlichen Absichten hege. Der alte Mann trug lange weiße Haare und einen wellenförmigen Bart. Ein laiderliches Gewand umhüllte seinen Körper. Er war von der Sonne fast gebläut. Trotz dieser eigenartigen Aussehen erkannte der flüchtige Mann, daß es sich um einen Europäer handelte. Er begrüßte es mit einem Europäer zu tun hätte. Er begrüßte es mit einem Europäer zu tun hätte. Er begrüßte es mit einem Europäer zu tun hätte.

Ein gefährlicher Bräutigam

Vor mehr als zwei Jahren erragte die Morbidität des 29jährigen Herrn Bogel, der nach der Entlohnung der neuen Verlobten seine Braut niederstieß, großes Aufsehen. Bogel selbst war mit Hedwig K. über drei Jahre lang verlobt. An dieser Zeit hat er sie ständig mit seiner Eifersucht geplagt, so daß es Beschluß zu öffentlichen Auseinandersetzungen zwischen den Verlobten kam, bis schließlich Hedwig K. die Verbindung aufloste. Kurz darauf verlobte sich das junge Mädchen mit einem jungen Mann namens Hofmann. Bogel lauerte nun dem Brautpaar dauernd auf, das ständig in großer Angst vor dem Jahrbuch (sowohl Hedwig K. und Hofmann) ließen die größte Vorsicht walten, um ein neues Zusammenreffen mit Bogel zu vermeiden. So wie sie leiniger anfing wurde, flohen sie im Auto, da Bogel gebroht hätte, beide niederzuschlagen. Am 24. März, 1929 traf jedoch Hedwig K. wieder abends am Bahnhof Charlottenburg. Er verfolgte die Flüchtenden mit einem Auto.

Die höhere Stufe eingerückt werden sollte, wollte er doch lieber in Zelle bleiben; dazu habe er keinen anderen Ausweg gesehen, als sich freiwillig einer Disziplinarkasse zu unterziehen.

Um seine Behauptungen glaubwürdiger erscheinen zu lassen, erklärte Bogel, daß er heute gar nicht mehr auf seine ehemalige Verlobte eifersüchtig sei. Im Gefängnis habe er von 33 Frauen Briefe bekommen, die ihm alle geschrieben, sie wollten ihn heiraten. Mit einer dieser Frauen sei er in einem vorigen Briefwechsel getreten. Er hätte sich ihr verlobt und wollte sie nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis heiraten.

Das erste Gericht, vor dem sich Bogel zu verantworten hatte, schenkte seinen Erklärungen keinen Glauben. Er wurde wegen Verhöhnung des 3. Monarchen Gefängnis verurteilt. Auch seine Berufung ist von der Strafkammer des Landgerichts II abgelehnt worden. Das Gericht hält ebenfalls keine Angaben nicht für glaubwürdig. Es hielt also bei seiner Strafe von drei Monaten Gefängnis.

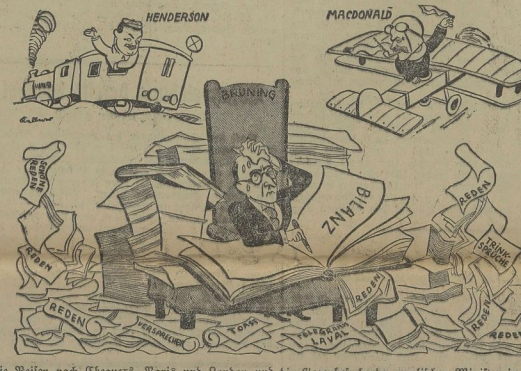
Der mutige Richter.

Vor einiger Zeit starb auf seinem Landgut in der Nähe von Widdorf der englische Oberster Sir Thomas Buntin. Er wurde allgemein der mutige Richter genannt und genoss eine große und wohlverdiente Popularität. Wiederholt hatte er sein eigenes Leben auf Spiel gesetzt, um andere Menschen aus Lebensgefahr zu retten. Der erste Fall ereignete sich, als Thomas Buntin noch ein junger Gerichtsbeamter war. Einmal Tages machte er einen Ausflug nach Widdorf und lebte in einem Waldstück zurück. Die Dämmerung war inzwischen eingetreten, und nur vereinzelte Bäume waren auf der Ebene zu sehen. Buntin hörte plötzlich verzweifelte Hilferufe. Er drehte sich um und sah, daß in seiner Nähe ein Boot mit drei Insassen getrieben war. Ohne einen Augenblick zu zögern, ruderte er an die Unglücksstelle und verlor die Besinnlichkeit in dem Augenblick, als er sah, daß es ein eigenes Boot um Buntin vor sich hertrieb. Buntin war nicht ohne seine Gefährten zurückgeblieben. Er gelang ihm, zwei von den Besatzungen zu retten. Der dritte Besatzung, ein junger Mann, der sich nicht über Wasser halten konnte, war inzwischen untergegangen. Trotz großer Ermüdung kletterte sich Buntin wiederum ins Wasser, lauchte unter und fand den Verunglückten. Im bestmöglichen Zustande schleppte er den Sinkingen an das Ufer heran, wo es ihm auch gelang, den Verunglückten wieder zum Bewußtsein zu bringen. Kurz nach Antritt seines Richteramtes ließ Buntin nach einigen Verurteilungen der Lebensgefahr eines Mannes vor die Ärmel und Hilferufe auf der Straße. Ein Feuerbrand war in der Nähe seiner Wohnung ausgebrochen, und einige Häuser standen in hellen Flammen. Die Rettungsarbeiten vor einem der brennenden Häuser schienen hoffnungslos zu sein. Buntin ließ sofort Feuerwehren rufen und ließ sich von ihnen umgeben. Die Rettungsarbeiten vor einem der brennenden Häuser schienen hoffnungslos zu sein. Buntin ließ sofort Feuerwehren rufen und ließ sich von ihnen umgeben.

Rede!

Bei einem Hochzeitsfest in London wurde eine Kottiere veranstaltet. Ein junger Mann hatte das Glück, ein schönes Schmückchen in einem goldenen Rahmen zu gewinnen. Nachdem der glückliche Gewinner das Bild dem Hochzeitsgast übergeben hatte, wählte er sich den Preis der Hochzeit und ließ sich am Morgen um 6 Uhr morgens nach dem Gemälde unter dem Bild und machte sich auf den Heimweg in der festen Hoffnung, früher oder später eine leere Dreifaltigkeit zu finden, in der er zusammen mit dem Bildhauer nach Hause fahren konnte. Leider war weit und breit kein Auto zu sehen. Durch die Anstrengungen der Nacht ermüdet, ließ sich der junge Mann in der ersten Halbnacht in der Nähe eines Hauses in einem Haus auf der Treppe nieder. Er dauerte nicht lange, bis er einschlief. Er erwachte infolge einer Verletzung, die er sich zugezogen hatte, am Morgen. Der Hausbesitzer, der ihn aufforderte, sich sofort auf die Polizeistation zu begeben. Der junge Mann protestierte heftig und erklärte, es sei kein Verbrechen, das er begangen hätte. Er erklärte, er sei ein armer Mann und könne sich keine Anwaltskosten leisten. Der Hausbesitzer erklärte, er werde sich um die Sache kümmern. Der junge Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich erholte. Er wurde schließlich freigelassen und kehrte nach Hause zurück.

Brüning zieht die politische Bilanz aus den Ministerberufen.



Die Weisen nach Chamberlain, Paris und London und die Gegenüber der englischen Minister in Berlin haben eine Menge lächerlicher, wachstümlicher Telegramme, aufeinander Antipathien und Intriguen eingebracht, aber vorläufig keine reale Hilfe für Deutschland.

Dr. Brüning: „Für jede schöne Rede eine Tausche von 100 Millionen, und Deutschland wäre für alle Zeiten gelöst.“

Ein weißer Negor.

Das fabelhafte Gerücht in Johannesburg verbandete vor kurzem den Prozeß eines Engländers Tomes White, der angeklagt war, gegen das bestehende Verbot einer Heirat mit einer Eingeborenen zu haben. White gab sein Schuld zu. Seine Verteidigung ergriff er in seine eigenartige Lebensgeschichte. Er war vor einigen Jahren aus England nach Südafrika emigriert und hat sich in einem kleinen Ausläufer niedergelassen. Am Ende der Jahre nahm White die Lebensgemeinschaft der Negor an. Er heiratete eine Frau, die ihm ein Kind brachte, das eine halbe Jahre lang seinen Lebenspartner begleitete. White heiratete die Tochter eines Negerhändlers und besuchte für die Frau den hohen Preis von zehn Rufen. Vor einigen Monaten erliefen zufällig ein englischer Beamter in dem Kaffertown. Als er den „weißen Negor“ im Kreis seiner schwarzen Familie erblickte, war sein Zorn über den Landmann, der so tief gesunken war, groß. Er zeigte ihn an, mochte Whitebeamte im Negerdorf erziehen und White verurteilen. Er wurde in das Gefängnis von Johannesburg eingeworfen. Dort wurde er unter dem Namen Whitebeamte in ein Gefängnis für die weißen Ausländer mit Hilfe eines Dolmetschers gebracht. Das Gericht erkannte, daß White nicht mehr als Weißer gelten könne und verurteilte ihn zu der geringsten Strafe, zu einem Jahre Gefängnis. Der weiße Negor schreie darauf zu seiner schwarzen Familie zurück.

Selbstmordepidemie in Amerika

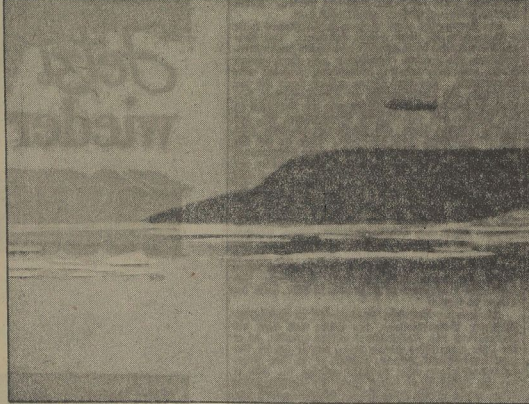
An der amerikanischen Ostküste wird die in ihrem Wachsen begriffene Zahl der Selbstmorde mit steigender Bedrohlichkeit verfolgt. Nach den letzten offiziellen Statistiken nahmen sich in den Vereinigten Staaten im Laufe des letzten Jahres über 20.000 Personen das Leben. Wenn man diejenigen Menschen hinzurechnet, die einen Selbstmordversuch begangen haben, aber im letzten Moment gerettet werden konnten, so kommt man zu dem Ergebnis, daß in Amerika jährlich etwa 50.000 lebensmüde Menschen freiwillig das Leben lassen wollen. Bezeichnend ist dabei, daß die Selbstmorde sich nicht nur in den Großstädten ereignen, wo der Kampf um die existenziellsten Lebensformen anheft, sondern auch auf dem Lande. Die großen Selbstmorde unter den amerikanischen Farmerbevölkerung sind ein Beweis dafür, daß die Not der Zeit auch die Bevölkerungsgeschichte erschaffen hat. Im Anfang des Jahrhunderts existierten in den USA. auf die 100.000 Menschen in der Bevölkerung, heute, eine Generation später, ist dieser Stoffigkeit in dem Lande, das als das reichste der Welt betrachtet wird, auf 20 gestiegen. Am letzten Jahre war in Amerika eine richtige Selbstmordepidemie festzustellen.

Menschen geben aus dem Leben, um auf diese Weise Freiheit gegen die Lebensverhältnisse zu erheben. Wegen dieser Verwerflichkeit des Lebens und unvernünftig sein, sie finden immer größere Beachtung. Auch in Europa wird die Verbreitung der Selbstmorde von Zeit zu Zeit epidemischer Charakter auf. Eine Zeitlang war es in Paris Mode, sich durch einen Sprung vom Eiffelturm das Leben zu nehmen. Die Münchener „Große Weltbürger“ war in früheren Jahren ebenfalls dadurch bekannt, daß viele Selbstmorde und Selbstmordversuche von ihr aus unternommen wurden. In Amerika, dem Lande der großen Dimensionen, ist die Colorado-Street-Bridge in Denver an der stehenden kalifornischen Küste aus demselben Grund weit bekannt. Ausgerechnet an dieser Stelle, wo der ewige Sommer und die ständige Wärme der kalifornischen Küste die menschlichen Gemüter eher aufheitern sollte, fallen durchschnittlich 30 bis 40 Selbstmorde jährlich. Dr. Frederick Hoffmann, der sich seit 40 Jahren mit dem Selbstmordproblem beschäftigt, verweist auf die hohe Zahl der Selbstmorde in einem Material, er führte aus, daß es die allerhöchste Zeit sei, gegen die Selbstmord-Manie systematisch vorzugehen. Er fordert die Gründung einer Gesellschaft zum wissenschaftlichen Studium und zur Beseitigung des Selbstmordes mit Fülleln in allen

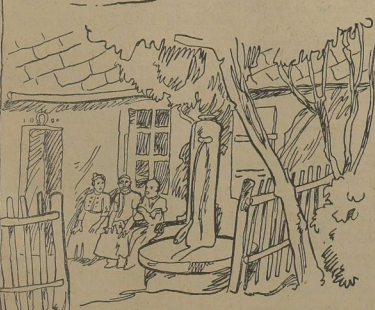
Die Volkshäuser bauen ein Palais.

Die Arbeiter-Kathedrale zählt zu den herrlichsten Kirchenbauten Deutschlands. Ihr Bau wurde vor etwa 100 Jahren in Angriff genommen und zwar auf des feierlichen Geländes des Kaisers Alexander I., nach der Vertreibung der Czaren Napoleon aus Rußland eine monumentale Kirche in Moskau errichtet zu lassen. Um 40 Jahre nach der Kirchenbau in Wuppertal. Im Jahre 1883 konnte die Kirche, deren äußere und innere Ausstattung dem besten russischen Architekten und Architekten am meisten anstreben, fertig eingeweiht werden und zählt seit jener Zeit zu den größten Sehenswürdigkeiten Moskaus. Nach befristeter Sommerregierung, die Arbeiter-Kathedrale nicht eingeweiht in der Nähe liegenden Gebäuden übertragen und an ihrer Stelle ein großes Sommerpalais errichten zu lassen. Ein Architekturbüro für den besten Bauplan des Sommerpalaises ist bereits beauftragt worden und einige Projekte sind eingegangen, deren Autoren ihre Pläne öffentlich zeigen zu lassen haben. Es ist ein Projekt, ein großes Sommerpalais zu erbauen. Ein anderer Architekt reichte ein Bauprojekt ein, in dem er dem Gebäude die Form einer Halbdomkuppel gab. Ein dritter Baumeister will im Sommerpalais zwei Kuppeln unterbringen, die 10 bzw. 15.000 Personen fassen können. Zwischen diesen beiden Plänen soll ein freies Gebäude für Volksermahnungen liegen, auf dem Hunderttausende von Menschen Platz finden könnten.

Erites Originalbild von der Begegnung des „Graf Zeppelin“ mit dem Eisbrecher „Walgin“



„Graf Zeppelin“ überfliegt die Küsten-Schiffen beim Franzosen-See-See, im er am 27. Juli, abends 20 Uhr, neben dem Eisbrecher „Walgin“ auf See fliegend.



Abendfrieden



„Ah! - da steht Ioses neuer Scheik - der ist feich!“



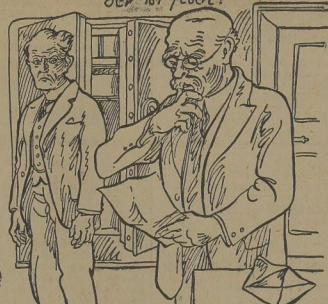
„Sechs Damen sind noch nicht mit dem Sonntags getts bei uns stoffs bis in die Puppen.“



Junggesellensorgen
„... wo sin' blos meine Lastschinn?“



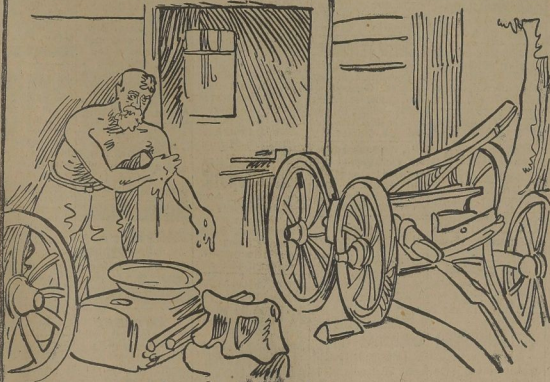
Nach des Tages Last und Mühen
sieht man ihn zur Quelle ziehen.



Die Tragik der Wirtschaftskrise
„... und sehen wir uns zu unserem Bedauern Gezwungen.“



Jetzt oben Marsch ins Bettchen!



Vor der Dorfschmiede



Nur die Hausfrau kennt
keinen Feierabend.

Reit Keller



Aus Mitteldeutschland

Schwerdt für Hainichen.

† Hainichen. Entgegen den Beschlüssen des Stadtparlamentes bei der Amtswahlperiode 2020 haben die Steuern für die Stadt Hainichen noch nicht festgelegt. Auf die Grund- und Gewerbesteuer wurden 150 auf die Bürgersteuer 200 Prozent und auf die Biersteuer 100 Prozent Zuschlag erhoben. Klavier- und Grammophonsteuer werden verschoben.

Schweres Motorradunglück.

† Köbnitz (Mühlitz). Ein schweres Motorradunglück ereignete sich auf der Kreisstraße bei Gröbe. Von Köbnitz kam ein Automobil mit Anhänger. Dem Fahrer fehlte von Köbnitz ein Motorradfahrer mit Helm. Dieser überholte das Automobil, geriet aber in den Anhänger und wurde durch den Zusammenstoß mit dem Anhänger schwer verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus in Köbnitz gebracht, wo er am 30. Juli verstarb.

Ein Gemann aus Burgstädt in Le Sauer erkrankt.

† Burgstädt. Im Hofen von Le Sauer wurde die Leiche eines erkrankten Deutschen gefunden, und zwar des 34 Jahre alten Wilhelm Dignus aus Burgstädt in Sachsen, Mitglied der Besatzung des Dampfers „Spier“.

Was hat man vermerkt.

† Anheberg. Eine große, freiwillige Beistellung von lebenden und toten Leinwandstoffen (Leinwand) von vielen Morgen (Leinwand) auf dem Hofen auf der Braunschweigischen Domäne hatte eine große Zahl Käufer und vor allem Schaulustige angezogen. Den ganzen Tag über ging jeder Ort einem außerordentlichen Menschenmengen, der der Beisteuer nach manchem befragenden Form an. Jedoch machte sich sehr hart die Geduld bemerkbar. Die Beinstellung wurden nur sehr niedrige Preise erzielt. Die Beinstellung dürften kaum auf ihre Kosten gekommen sein, dafür blühte jedoch für einige Stunden das Geschäft der Gastmiete.

Schlechte Ausbeuten für die Textilfabrik.

† Hirschfeld. Am Freitag des Arbeitstages wurden die Schlechtbeuten noch immer eine vorwiegend schlechte Ausbeute an Textilfabrikat zu verzeichnen. Die Beibehaltung der Arbeit in den Schlechtbeuten ist nur von kurzer Dauer gewesen. Hier hat, ebenso wie in den Schlechtbeuten, die Beibehaltung der Arbeit bereits wieder nachgelassen, so daß mit einem Anhalten der Arbeit der Schlechtbeuten aus der Textilfabrik gerechnet werden muß. Die Schlechtbeuten werden noch wie vor an manchen Stellen beibehalten, jedoch ist am 26. Juli wurden 9000 Arbeitstunde registriert. 21 Betriebe erhielten für 683 Arbeitstunde ein Gehalt von 10000 Mark. 78 Schlechtbeuten wurden zur Zeit bei vier Schlechtbeuten beibehalten.

Überfischung durch Hochwasser.

† Mochau. Hier plügte ein Jahr der alten Wasserherren eine Unflut. Das ausströmende Wasser überflutete einen Teil des hinter der Ruine gelegenen Polderlandes und führte hier einen Sieg durch den Ort, wo es viele Wege unterlief. Durch eine Überflutung auf die Weiden und dann in den Weiden.

Deutschlands jüngster Bürgermeister.

† Jena. Der jüngste Bürgermeister Deutschlands wurde in Jena gewählt. Der 25-jährige Herr ...

Der noch nicht 25jährige Gemeindevorsteher ...

Die Notlage der deutschen Städte

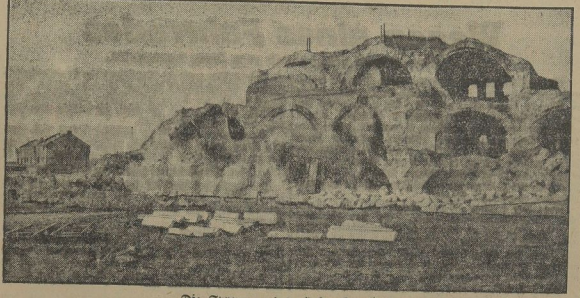
In Magdeburg Gehälter und Löhne nur für acht Tage.

† Magdeburg. Der hiesige Preisbericht teilt mit, daß sich die Stadt Magdeburg mit Mitteln der deutschen Städte, an der die Kommunalverwaltungen landlos seien, veranlaßt gesehen haben, entgegen der ursprünglich beschlossenen Magdeburger Gehälter und Löhne für den Zeitraum von diesem Tage an nicht nur für acht Tage zu zahlen. Zur Zeit sei die Stadt nicht in der Lage, zu überlegen, wann die regelmäßige Zahlung für die erste Hälfte des Monats August erfolgen könne. Am 15. Juli wurde durch den hiesigen Preisbericht erklärt, daß die Stadt zur Vermeidung der Desamortisation für die Mittel für die Auszahlung der Gehälter und Löhne der hiesigen Arbeiter, Angestellten und Beamten bereitsteht. Mit der letzten Verzinsung steht die letzte Mitteilung des Managements im hiesigen Arbeiterparlament.

Die Stadt Freiberg konnte nur ein Drittel der Gehälter auszahlen

† Freiberg. Die Stadt Freiberg teilte am Freitag mit, daß sie ihren Beamten Ende Juli nur ein Drittel des Gehalts zahlen konnte. Zu den Gehältern ihrer Beamten und Angestellten habe sie von Reich und Land bis heute noch keinen Pfennig erhalten. Sie habe noch keinen Pfennig erhalten, die sie an die Beamten Ende Juli verlagerte für die Mittel zum Auszahlen, obwohl sie sich bemüht um die Mittel für die Gehälter und Löhne der hiesigen Arbeiter, Angestellten und Beamten waren.

Deutschland erfüllt den Versailles Vertrag.



Die Errichtung des „Hohen Rabeller“ nach den Bestimmungen des Versailles Vertrags ein Teil der Festungsanlagen von Magdeburg.

Erhöhung des Kassenkredits auf 200 000 RM.

† Kassel (Hess. Anzeiger). Die Gemeinde hat ihren Kassenkredit um 200 000 RM erhöht. Der bisherige Kredit im Betrage von 120 000 RM. Infolge der seitlich gestiegenen Kassenkredit der Gemeinde ist es notwendig, daß die Gemeinde mit einem Kassenkredit von 200 000 RM. rechnen muß. Die Gemeinde hat sich am 26. Juli für die Erhöhung des Kassenkredits um 80 000 RM. entschieden. Die Erhöhung des Kassenkredits wird am 1. August in Kraft treten.

Die Errichtung des „Hohen Rabeller“

† Kassel. Die Errichtung des „Hohen Rabeller“ nach den Bestimmungen des Versailles Vertrags ein Teil der Festungsanlagen von Magdeburg.

Wirtschaft in Jena.

† Jena. Die Wirtschaft in Jena ist in den letzten Monaten ...

Gefährlich unter den Gefangenen des Leipziger Zoo.

† Leipzig. Man sollte nicht glauben, daß es auch unter Gefangenen zu gefährlichen Zwischenfällen kommen kann. In dem Leipziger Zoo ...

Die Arbeitslosenfrage

† Leipzig. Die Arbeitslosenfrage ist in den letzten Monaten ...

Die Arbeitslosenfrage

† Leipzig. Die Arbeitslosenfrage ist in den letzten Monaten ...

Die Arbeitslosenfrage

† Leipzig. Die Arbeitslosenfrage ist in den letzten Monaten ...

graphische Aufnahme machen wollte und dabei von ...

Massenfindungen bei Tittel- & Krüger.

† Leipzig. Vor kurzem waren von der beauftragten ...

Dreimal beschlagnahmt gegen die Breslauer Dollarkäufler.

† Breslau. Der in Breslau von der ...

Hochfrequenzler! Nehmt Rücksicht auf die Radiohörer!

† Leipzig. Die Hochfrequenzler ...

Der Tod der „Waldes Rache“.

† Leipzig. Die „Waldes Rache“ ...

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Olympia

SCHREIBMASCHINE

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Das Schicksal spricht das letzte Wort

Roman von A. Schneider-Foerster.

„Nur den Mann als solchen, nicht?“

„Nur den Mann als solchen, nicht?“

„Nur den Mann als solchen, nicht?“

„Nur den Mann als solchen, nicht?“

Aus aller Welt

Ein Anzeigler, der nicht denken darf.

Sein Anzeigler in Potsdam ist ein Verlagsantrag eingegangen, in dem ein Anzeigler bitten, seinen Anzeigler in einem Monat zu verlegen, weil ihm der Anzeigler das Denken verboten habe. Es wird nicht für möglich gehalten, daß das Gericht diesem Antrag stattgibt.

600 Dollar für drei Stüdchen Glas.

Von Brillantenneppern wurde ein Amerikaner gründlich über den Gehoben. Der Kaufmann D. D. Moore aus Chicago trat in einem Hofen in der Georgetowne in Berlin drei jüngere Leute, die ihm Brillanten zum Kauf anboten. Der Amerikaner erwarb drei „Stüdchen“ zum Preise von 600 Dollar. Die Verkäufer waren, sobald sie das Geld in Händen hatten, auffallend reich verkleidet. Dem Kaufmann kamen fünf Schoten, und er ließ die gefüllten Brillanten nach einem unterirdischen, mobil sich bewegenden, das man ihm wertvolle Glasstücke gegeben hatte.

Ein neuer Charkassenfandal

Der frühere Redakteur Schwarz bei Kauniger Spar- und Darlehenskasse wurde verhaftet und nach Bielefeld ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Schwarz soll die Kauniger Kasse durch Unterschlagungen und ignoreren Rückzahlungen um mehr als 200 000 Mark geschädigt haben. Die Landesstaatsanwaltschaft will nur einen Teil des Fehlbetrages übernehmen. Von den etwa 400 Gesellen soll jeder 250 Mark zur Deckung des Fehlbetrages aufbringen. Die Gesellen sollen den Vorfall und den Aufschuß für den entlassenen Schöben helfen machen.

Eignarriger Selbstmordverfuch.

An der Schillingstraße im Osten Berlins rannte ein Strafwagen gegen eine Straßenbahn. Während die Straßenbahn nur leicht beschädigt wurde, ging der Wagen in Trümmer. Sein Befahrer erlitt dabei schwere Rippenbrüche und Armeverletzungen und wurde nach dem Krankentransport gebracht. Nach eigenen Angaben hat er den Wagen absichtlich gegen die Straßenbahn gefahren, da er infolge östlicher Jermwürnisse des Lebens überdrüssig geworden sei.

Opfer der Verge.

Zwei Touristen aus München namens Robert Löffler und Barthelmeus Sängler sind im Schwarzen Tal hinter der Gledach in einer Höhe von 3400 Meter ertrunken aufgefunden worden.

Die Ehefrau im Streit erschossen.

Am Donnerstagabend lösch im Verlaufe von Ehestrittigkeiten der Schöler Gledach in Berlin auf seine Ehefrau. Er traf sie mit drei Schüssen in den Unterleib und in die Brust. Die Frau ist kurz nach Mitternacht im Krankenhaus gestorben. Der Täter ist flüchtig.

Schuppiges Glas.

Am 11. Juni 1930 kam er in das Haus Friedrichs zu einer Zeit, wo er nicht anwesend sein konnte. Die junge Frau Friedrichs lag am Fenster und stierte. Er ging zu ihr heran und bemerkte ihr ein abnormes Verhalten. Er sah, daß sie ein Stück abnormes Verhalten zeigte. Er sah, daß sie ein Stück abnormes Verhalten zeigte. Er sah, daß sie ein Stück abnormes Verhalten zeigte.

20000 Sparer geschädigt

Die Unterschlagungen bei der „Deutschein“.

Die Staatsanwaltschaft beim Berliner Landgericht I hat eine Untersuchung gegen die Leitung der „Deutschein“ (Deutsche Evangelische Familien-Gesellschaft) eingeleitet, da der damalige Vorstandsmitglied, das die verantwortlichen Leiter für schwerere Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht haben. Diese Unregelmäßigkeiten beziehen sich auf:

Bilanzfälschungen, Kontourverbrechen, Urkunden- und Wechselgefälschungen.

Als besonders belastend gilt der ehemalige Generaldirektor der „Deutschein“, Wilhelm Joppel, und der ehemalige Reichsrat, Dr. Kasper. In der Wohnung des Generaldirektors Joppel hat bereits eine Hausdurchsuchung stattgefunden, bei der die Staatsanwaltschaft wertvolles Material beschlagnahmt und beschlagnahmt hat. Der auf die Unregelmäßigkeiten zurückgeführte Schaden wird von unterrichteter Seite auf mehrere Millionen geschätzt.

Wegen eines Fahrrades

Einen Mord verübt und zum Tode verurteilt.

Unmittelbar nach der Tat lebte der Mörder in sein Zimmer im Hause des Majors Portella zurück. Hier wurde er sich der Öffentlichkeit seiner Tat bewußt. Er beschloß, sich einen Toten zu machen und jagte sich ein Pferd, um den Mord zu verheimlichen. Monatelang lebte er zwischen Leben und Tod. Die Ärzte behaupten, daß er sich selbst getötet, um ihn zu retten. Dies ist immer noch umstritten, ob er sich selbst getötet hat.

Im Laufe des Verfahrens bekannte er ganz ernstlich seine Schuld. Die Juroren, die in der Sache des Mordverbrechens saßen, waren sich einig, daß eine Frau durch einen Mordverfuch zu sterben sollte.

Dieser Einwand konnte den Gerichtsbeauftragten nicht überzeugen. Er hat den Angeklagten die Aussagen der beiden Frauen, die sich im Laufe des Verfahrens als Zeuginnen herausstellten, vorgetragen. Die Aussagen der beiden Frauen, die sich im Laufe des Verfahrens als Zeuginnen herausstellten, vorgetragen. Die Aussagen der beiden Frauen, die sich im Laufe des Verfahrens als Zeuginnen herausstellten, vorgetragen.

Der Staatsanwalt hat in seiner Anklageerhebung erklärt, an der Schuld des Ehepaars keine Zweifel zu haben. Die Staatsanwaltschaft verlangt die Verurteilung der Schuldigen zu lebenslänglicher Haft. Die Staatsanwaltschaft verlangt die Verurteilung der Schuldigen zu lebenslänglicher Haft.

Die Staatsanwaltschaft verlangt die Verurteilung der Schuldigen zu lebenslänglicher Haft. Die Staatsanwaltschaft verlangt die Verurteilung der Schuldigen zu lebenslänglicher Haft. Die Staatsanwaltschaft verlangt die Verurteilung der Schuldigen zu lebenslänglicher Haft.

Räufelraten um einen Mord

Der Mann der Modistin erstickt: „Die beste Frau der Welt“.

Selbst eine Einzelheit hat ein Mordprozess ergeben, der vor dem Rigauer Kreisgericht verhandelt wurde. Die 34-jährige Frau Anna Thomas hat ihren gleichaltrigen Gatten Dominik S. erstickt, angeblich in Wut. Es ist dem Gericht nicht gelungen, den Tatbestand des Mordes im einzelnen aufzuklären. Die Frau hat eine Reihe von Zeugnissen abgegeben, die Thomas wiederholt erklärt habe, sie liebe seine Seele und werde ihm nie vergeben. Auf jeden Fall ist in einem Punkt bei der Gerichtsverhandlung völlige Klarheit geschaffen. Zwischen der Modistin und ihrem Opfer haben intime Beziehungen bestanden, nur ein einziges maliges Weinen ist seit dem Tode der Frau, das als Anzeichen dieser Beziehung betrachtet wird.

Der 54-jährige Herr Thomas ist von einem loyaleren Glauben an die Unschuldigkeit seiner Frau, das als Anzeichen dieser Beziehung betrachtet wird.

„Ich hätte es nicht jagen dürfen.“ sagte sie sich an. „Bereuen Sie, daß ich ihn beschuldigt habe. Ich hätte Sie, vergessen Sie das Wort „Ehepartner“.“

Er hatte bereits auf die Klingel gedrückt. Caelin streckte abweichend die Hand aus, als Alice eintrat. Ein kurzer Blick der Verurteilung wurde zwischen ihr und dem Vater geschieden, dann waren die beiden Mädchen allein.

Ein dritter Streifen Sonne lag über dem großen Tisch und teilte ihn in zwei Hälften. Die Hände flimmerten in funkelndem Gold. Alice schmerzte Haar löscherte blau, als sie es mit rascher Bewegung in den Nacken legte. „Sind Sie stiller wegen gekommen?“

„Gut, was ich erst fühlte.“ „Ich mußte mich bewegen.“

„Weshalb denn?“

„Weshalb denn?“

„Weshalb denn?“

„Weshalb denn?“

„Weshalb denn?“

„Weshalb denn?“

Siehe bei seiner Frau angetroffen, war sie es dabei immer wieder zu Konflikten zwischen den beiden Männern gekommen, auch wurde er, daß seine Frau von Seile gelassen worden war, aber nichts kam von dem Mord, daß seine Frau ein höheres Verbrechen an der hintergangen hat. Die große Konfession, zu der er vielleicht noch bereit wäre, ist die Theorie, daß Anna Thomas sich der Gatten wegen müde gemacht hat. Sein Gatte hat ihm nachdrücklich empfohlen, sich für die Verurteilung der Frau zu bemühen. Er hat bei der Aussage geliebt, daß Anna Thomas die bester Mensch und unverwundlichste Frau war, die man sich denken könnte.“

Außer interressant war auch die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

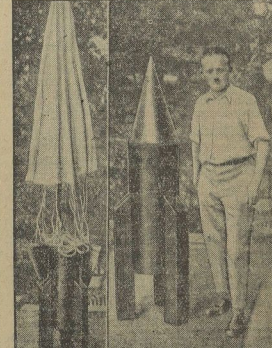
Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Die Aussage der Frau, die mit dem Mord in einer Wohnung gelassen wurde. Das junge hübsche Mädchen kam nur Gutes über ihren Verlobten aus. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch. Er hatte einen sehr angenehmen Charakter. Er war ein friedlicher und beliebter Mensch.

Motor-Rafete mit Fallschirm.



Der Raketensportler Wilhelm Bels mit seiner neuen Rafete.

Wits: Die Rafete nach der Landung mit entfalteten Fallschirm.

Der Raketensportler Wilhelm Bels, ein Mitarbeiter von Bausler, führte eine neuartige Erfindung, eine Motor-Rafete mit Fallschirm, vor. Die Rafete steigt bis zu einer Höhe, die durch den Motor bestimmt wird, öffnet dann die Spitze und entfaltete einen Fallschirm, der eine glatte Landung ermöglicht.

Al Capone ist tot.

Al Capone, der bekannte amerikanische Gangster, erlitt vor Gericht in New York, um das Verbrechen in dem gegen ihn gerichteten Prozess wegen Überbreitung der Prohibitionssteuern entgegenzunehmen. In einer Anrede an den Gerichtshof führte er aus, daß er sich für immer von der Welt des Verbrechens, wie er sich ausdrückte, abziehen werde, denn er aus dem Gefängnis herauskomme. Er wolle dann die Gassen eines ordentlichen Geschäftsmannes einnehmen, denn, so erklärte er, sein schicksalhaftes Schicksal sei, daß sein kleiner Sohn fern von einer Atmosphäre des Banditentums und in einer reinen Umwelt aufwuchs.

Ein Sohn bringt ein Flugzeug zum Absturz.

Bei einem eigenartigen Mißgeschick wurde vor einigen Tagen ein Flugzeug in der Nähe von Chicago in Danmarc getroffen. Der junge holländische Piloter Alfred H. befand sich im Begriff, zum Flughafen aufzusteigen, als das Flugzeug, das sich in der Höhe von einigen Tausend über der Erde befand, plötzlich in einem hohen Zusammenstoß. Das arme Tier wurde von dem Propeller durchschlägt und das Flugzeug stürzte ab. Glücklicherweise erlitt kein Fluggast beim Absturz eine Verletzung, und der Piloter kam mit dem Schrecken davon.



„Weshalb stehst du die Füße auf Bodenwanne?“

„Da weilst du, der Arzt hat gesagt, ich soll mich bitten, meine Füße zu waschen.“

Die Sonne hatte ihre Rinde gegen den mächtigen Hüter hin verhehrt, und der Sprühe nun in tausend Fäden aus. Durch sie strömte Sonnenlicht aus dessen Arme, die Beschäftigt nach dem Gefährten blickte. Ein Wagen rollte in diesem Tempo über die Asphaltstraße und huppte mit höchstem Rud.

Der, der an dem großen Hauptportal stand, vernahm nicht stumm, als Luz Stettin ihm den Hut löschte. „Mit meine Schwester hier.“ Sein Augus war verblüfft, und an dem einen der gelben Lederhandschuhe klopfte ein breiter Hieb.

„Das andigste Fräulein ist doch Herrin Großen.“

Sie fühlte die Schultern in der Minute ungeschworener Entspannung unwillkürlich nach vorn. Der Hieb des ersten Aufstehens, das sich seiner Stelle entsand, welche Nacht Luz in sich getragen hatte, konnte er nicht abtun. Niemand hatte zu sagen gewagt, wozu Caelin gegangen war. Ihr Wagen hatte in der Garage gefahrt. Er hatte eine tolle Stunde am Telefon gehalten und dabei Nachfragen bei allen befreundeten Familien gemacht. Witzigens war sie gewesen.

Die Mutter horchte auf jedes Ringelglocken, und Luz mußte nicht mehr, wo sie Zeit und Beschäftigungsworte heranzubringen sollte.

Seit Thom verfallen war, befand sie sich in einer furchigen Erregung und einer nicht zu sammenden Furcht, sie würde nach ihrem Willen nun auch noch ihre beiden anderen Kinder verlieren. Zeitiglich polterte es, daß sie mitten in der Nacht in Caelins Zimmer schlief, um zu sehen, ob sie noch da war. Caelin überprüfte die Luft am Telefon mit der höchsten Furcht. „Wo bist du, Luz? Und wenn ich dann keine Stimme höre, was ist in meinen aus.“ „Ich habe plötzlich solche Angst um dich.“

Es kam vor, daß er jedes Mittel bei ihr empfand, daß er es nicht festhalten konnte, das Abends nach der Arbeit hinauszufragen, um zu sehen, ob sie noch da war. Caelin überprüfte die Luft mit der höchsten Furcht. „Wo bist du, Luz? Und wenn ich dann keine Stimme höre, was ist in meinen aus.“ „Ich habe plötzlich solche Angst um dich.“

Es kam vor, daß er jedes Mittel bei ihr empfand, daß er es nicht festhalten konnte, das Abends nach der Arbeit hinauszufragen, um zu sehen, ob sie noch da war. Caelin überprüfte die Luft mit der höchsten Furcht. „Wo bist du, Luz? Und wenn ich dann keine Stimme höre, was ist in meinen aus.“ „Ich habe plötzlich solche Angst um dich.“



der vollen Höhe landen. Schäfer fuhr stets bran in hohler, aber er sollte sich kaum aufhalten können. Schließlich ist er in einer Fährstraße hineingeraten. Ihn doch hat er im Brevier in die große Röhre geladen, daß er in Erinnerung dessen auch am 2. August wieder seine große Form beweisen sollte.

Seine Brausage: 5 Hlle von Schäfer, Oulgen, Meißel und Schindler.
Wie bei allen Rennen, kommt auch am Tage des „Goldpokals“ ein Fahrrad diesmal einen Herrn mit, an die Programmabteilung zur Verlegung. Das Los zieht der Sieger des Goldpokals.

Handball DSB.

PSB. in Zeuffenthal
Der PSB. feiert bei Sportfesten auch außerhalb Merseburgs ein gefestigtes Gelingen zu sein. Wiederum folgt er mit seiner I. Gf. einer Einladung nach Zeuffenthal zum Stiftungsfest des dortigen Sportclubs. Neben mehreren Fußballspielen ist im Handball der PSB. mit dem Turnverein „Fichte“ Langensalza genannt worden.

Die Turner sind auch in Merseburg nicht unbekannt; sind sie es, die leinertig unter dem Namen der Meisterschaftsgruppe mit 3 Toren das Nachsehen gaben. Als Grund für den PSB. wird als Hauptursache die mangelnde Übung nicht zu leicht zu nehmen. Da der Sieger außerdem ein wertvoller Titel mit, hoffen wir, daß der PSB. der Teilnahme bei ausmärtigen Fußballspielen immer Glück hat, auch hier den Sieger stellen wird.

Die Reserve des PSB. tritt am Sonnabend, aber auf dem Platz der Fußballturnier gegen Braunsdorf an. Beide Mannschaften spielen blauer mit verschiedenen Erfolge. Diesmal dürfte der Vorteil des einen oder anderen für einen Sieg der Fußballisten ausfallend sein.

Freuen-PSB. Merseburg Reserve.
Auf dem Katernhof findet dieses Treffen statt. Die Freuenmannschaft ist ausfallend, immerzu ist der durch Spielveränderungen und zusammengesetzten Freuenfeldern gelingen sollte, bald gemeinsam in „Führung“ und Berufen zu kommen. Die besseren Ausfälle haben die Grindlosen.

Turnier gegen Sportler in Halle.

Sachsen-Jubiläum-Handballspiel.
Auf dem 9ten Platz findet am heutigen Sonnabend, 18.30 Uhr, das bereits angekündigte Handballspiel zwischen einer Turner- und einer Sportlermannschaft Halles statt.
Die Sportlermannschaft spielt in folgender Zusammenstellung: Götter (90), Köhling (92/3), Ehrlich (93/4), Böger (94), Müller (95), Götter (96), Köhling (97/8), Ehrlich (98/9), Götter (99/0), Müller (100), Köhling (101/2), Ehrlich (103/4), Böger (105), Müller (106), Köhling (107/8), Ehrlich (109/0), Götter (110/1), Müller (112/3), Köhling (114/5), Ehrlich (116/7), Böger (118/9), Müller (120/1), Köhling (122/3), Ehrlich (124/5), Böger (126/7), Müller (128/9), Köhling (130/1), Ehrlich (132/3), Böger (134/5), Müller (136/7), Köhling (138/9), Ehrlich (140/1), Böger (142/3), Müller (144/5), Köhling (146/7), Ehrlich (148/9), Böger (150/1), Müller (152/3), Köhling (154/5), Ehrlich (156/7), Böger (158/9), Müller (160/1), Köhling (162/3), Ehrlich (164/5), Böger (166/7), Müller (168/9), Köhling (170/1), Ehrlich (172/3), Böger (174/5), Müller (176/7), Köhling (178/9), Ehrlich (180/1), Böger (182/3), Müller (184/5), Köhling (186/7), Ehrlich (188/9), Böger (190/1), Müller (192/3), Köhling (194/5), Ehrlich (196/7), Böger (198/9), Müller (200/1), Köhling (202/3), Ehrlich (204/5), Böger (206/7), Müller (208/9), Köhling (210/1), Ehrlich (212/3), Böger (214/5), Müller (216/7), Köhling (218/9), Ehrlich (220/1), Böger (222/3), Müller (224/5), Köhling (226/7), Ehrlich (228/9), Böger (230/1), Müller (232/3), Köhling (234/5), Ehrlich (236/7), Böger (238/9), Müller (240/1), Köhling (242/3), Ehrlich (244/5), Böger (246/7), Müller (248/9), Köhling (250/1), Ehrlich (252/3), Böger (254/5), Müller (256/7), Köhling (258/9), Ehrlich (260/1), Böger (262/3), Müller (264/5), Köhling (266/7), Ehrlich (268/9), Böger (270/1), Müller (272/3), Köhling (274/5), Ehrlich (276/7), Böger (278/9), Müller (280/1), Köhling (282/3), Ehrlich (284/5), Böger (286/7), Müller (288/9), Köhling (290/1), Ehrlich (292/3), Böger (294/5), Müller (296/7), Köhling (298/9), Ehrlich (300/1), Böger (302/3), Müller (304/5), Köhling (306/7), Ehrlich (308/9), Böger (310/1), Müller (312/3), Köhling (314/5), Ehrlich (316/7), Böger (318/9), Müller (320/1), Köhling (322/3), Ehrlich (324/5), Böger (326/7), Müller (328/9), Köhling (330/1), Ehrlich (332/3), Böger (334/5), Müller (336/7), Köhling (338/9), Ehrlich (340/1), Böger (342/3), Müller (344/5), Köhling (346/7), Ehrlich (348/9), Böger (350/1), Müller (352/3), Köhling (354/5), Ehrlich (356/7), Böger (358/9), Müller (360/1), Köhling (362/3), Ehrlich (364/5), Böger (366/7), Müller (368/9), Köhling (370/1), Ehrlich (372/3), Böger (374/5), Müller (376/7), Köhling (378/9), Ehrlich (380/1), Böger (382/3), Müller (384/5), Köhling (386/7), Ehrlich (388/9), Böger (390/1), Müller (392/3), Köhling (394/5), Ehrlich (396/7), Böger (398/9), Müller (400/1), Köhling (402/3), Ehrlich (404/5), Böger (406/7), Müller (408/9), Köhling (410/1), Ehrlich (412/3), Böger (414/5), Müller (416/7), Köhling (418/9), Ehrlich (420/1), Böger (422/3), Müller (424/5), Köhling (426/7), Ehrlich (428/9), Böger (430/1), Müller (432/3), Köhling (434/5), Ehrlich (436/7), Böger (438/9), Müller (440/1), Köhling (442/3), Ehrlich (444/5), Böger (446/7), Müller (448/9), Köhling (450/1), Ehrlich (452/3), Böger (454/5), Müller (456/7), Köhling (458/9), Ehrlich (460/1), Böger (462/3), Müller (464/5), Köhling (466/7), Ehrlich (468/9), Böger (470/1), Müller (472/3), Köhling (474/5), Ehrlich (476/7), Böger (478/9), Müller (480/1), Köhling (482/3), Ehrlich (484/5), Böger (486/7), Müller (488/9), Köhling (490/1), Ehrlich (492/3), Böger (494/5), Müller (496/7), Köhling (498/9), Ehrlich (500/1), Böger (502/3), Müller (504/5), Köhling (506/7), Ehrlich (508/9), Böger (510/1), Müller (512/3), Köhling (514/5), Ehrlich (516/7), Böger (518/9), Müller (520/1), Köhling (522/3), Ehrlich (524/5), Böger (526/7), Müller (528/9), Köhling (530/1), Ehrlich (532/3), Böger (534/5), Müller (536/7), Köhling (538/9), Ehrlich (540/1), Böger (542/3), Müller (544/5), Köhling (546/7), Ehrlich (548/9), Böger (550/1), Müller (552/3), Köhling (554/5), Ehrlich (556/7), Böger (558/9), Müller (560/1), Köhling (562/3), Ehrlich (564/5), Böger (566/7), Müller (568/9), Köhling (570/1), Ehrlich (572/3), Böger (574/5), Müller (576/7), Köhling (578/9), Ehrlich (580/1), Böger (582/3), Müller (584/5), Köhling (586/7), Ehrlich (588/9), Böger (590/1), Müller (592/3), Köhling (594/5), Ehrlich (596/7), Böger (598/9), Müller (600/1), Köhling (602/3), Ehrlich (604/5), Böger (606/7), Müller (608/9), Köhling (610/1), Ehrlich (612/3), Böger (614/5), Müller (616/7), Köhling (618/9), Ehrlich (620/1), Böger (622/3), Müller (624/5), Köhling (626/7), Ehrlich (628/9), Böger (630/1), Müller (632/3), Köhling (634/5), Ehrlich (636/7), Böger (638/9), Müller (640/1), Köhling (642/3), Ehrlich (644/5), Böger (646/7), Müller (648/9), Köhling (650/1), Ehrlich (652/3), Böger (654/5), Müller (656/7), Köhling (658/9), Ehrlich (660/1), Böger (662/3), Müller (664/5), Köhling (666/7), Ehrlich (668/9), Böger (670/1), Müller (672/3), Köhling (674/5), Ehrlich (676/7), Böger (678/9), Müller (680/1), Köhling (682/3), Ehrlich (684/5), Böger (686/7), Müller (688/9), Köhling (690/1), Ehrlich (692/3), Böger (694/5), Müller (696/7), Köhling (698/9), Ehrlich (700/1), Böger (702/3), Müller (704/5), Köhling (706/7), Ehrlich (708/9), Böger (710/1), Müller (712/3), Köhling (714/5), Ehrlich (716/7), Böger (718/9), Müller (720/1), Köhling (722/3), Ehrlich (724/5), Böger (726/7), Müller (728/9), Köhling (730/1), Ehrlich (732/3), Böger (734/5), Müller (736/7), Köhling (738/9), Ehrlich (740/1), Böger (742/3), Müller (744/5), Köhling (746/7), Ehrlich (748/9), Böger (750/1), Müller (752/3), Köhling (754/5), Ehrlich (756/7), Böger (758/9), Müller (760/1), Köhling (762/3), Ehrlich (764/5), Böger (766/7), Müller (768/9), Köhling (770/1), Ehrlich (772/3), Böger (774/5), Müller (776/7), Köhling (778/9), Ehrlich (780/1), Böger (782/3), Müller (784/5), Köhling (786/7), Ehrlich (788/9), Böger (790/1), Müller (792/3), Köhling (794/5), Ehrlich (796/7), Böger (798/9), Müller (800/1), Köhling (802/3), Ehrlich (804/5), Böger (806/7), Müller (808/9), Köhling (810/1), Ehrlich (812/3), Böger (814/5), Müller (816/7), Köhling (818/9), Ehrlich (820/1), Böger (822/3), Müller (824/5), Köhling (826/7), Ehrlich (828/9), Böger (830/1), Müller (832/3), Köhling (834/5), Ehrlich (836/7), Böger (838/9), Müller (840/1), Köhling (842/3), Ehrlich (844/5), Böger (846/7), Müller (848/9), Köhling (850/1), Ehrlich (852/3), Böger (854/5), Müller (856/7), Köhling (858/9), Ehrlich (860/1), Böger (862/3), Müller (864/5), Köhling (866/7), Ehrlich (868/9), Böger (870/1), Müller (872/3), Köhling (874/5), Ehrlich (876/7), Böger (878/9), Müller (880/1), Köhling (882/3), Ehrlich (884/5), Böger (886/7), Müller (888/9), Köhling (890/1), Ehrlich (892/3), Böger (894/5), Müller (896/7), Köhling (898/9), Ehrlich (900/1), Böger (902/3), Müller (904/5), Köhling (906/7), Ehrlich (908/9), Böger (910/1), Müller (912/3), Köhling (914/5), Ehrlich (916/7), Böger (918/9), Müller (920/1), Köhling (922/3), Ehrlich (924/5), Böger (926/7), Müller (928/9), Köhling (930/1), Ehrlich (932/3), Böger (934/5), Müller (936/7), Köhling (938/9), Ehrlich (940/1), Böger (942/3), Müller (944/5), Köhling (946/7), Ehrlich (948/9), Böger (950/1), Müller (952/3), Köhling (954/5), Ehrlich (956/7), Böger (958/9), Müller (960/1), Köhling (962/3), Ehrlich (964/5), Böger (966/7), Müller (968/9), Köhling (970/1), Ehrlich (972/3), Böger (974/5), Müller (976/7), Köhling (978/9), Ehrlich (980/1), Böger (982/3), Müller (984/5), Köhling (986/7), Ehrlich (988/9), Böger (990/1), Müller (992/3), Köhling (994/5), Ehrlich (996/7), Böger (998/9), Müller (1000/1), Köhling (1002/3), Ehrlich (1004/5), Böger (1006/7), Müller (1008/9), Köhling (1010/1), Ehrlich (1012/3), Böger (1014/5), Müller (1016/7), Köhling (1018/9), Ehrlich (1020/1), Böger (1022/3), Müller (1024/5), Köhling (1026/7), Ehrlich (1028/9), Böger (1030/1), Müller (1032/3), Köhling (1034/5), Ehrlich (1036/7), Böger (1038/9), Müller (1040/1), Köhling (1042/3), Ehrlich (1044/5), Böger (1046/7), Müller (1048/9), Köhling (1050/1), Ehrlich (1052/3), Böger (1054/5), Müller (1056/7), Köhling (1058/9), Ehrlich (1060/1), Böger (1062/3), Müller (1064/5), Köhling (1066/7), Ehrlich (1068/9), Böger (1070/1), Müller (1072/3), Köhling (1074/5), Ehrlich (1076/7), Böger (1078/9), Müller (1080/1), Köhling (1082/3), Ehrlich (1084/5), Böger (1086/7), Müller (1088/9), Köhling (1090/1), Ehrlich (1092/3), Böger (1094/5), Müller (1096/7), Köhling (1098/9), Ehrlich (1100/1), Böger (1102/3), Müller (1104/5), Köhling (1106/7), Ehrlich (1108/9), Böger (1110/1), Müller (1112/3), Köhling (1114/5), Ehrlich (1116/7), Böger (1118/9), Müller (1120/1), Köhling (1122/3), Ehrlich (1124/5), Böger (1126/7), Müller (1128/9), Köhling (1130/1), Ehrlich (1132/3), Böger (1134/5), Müller (1136/7), Köhling (1138/9), Ehrlich (1140/1), Böger (1142/3), Müller (1144/5), Köhling (1146/7), Ehrlich (1148/9), Böger (1150/1), Müller (1152/3), Köhling (1154/5), Ehrlich (1156/7), Böger (1158/9), Müller (1160/1), Köhling (1162/3), Ehrlich (1164/5), Böger (1166/7), Müller (1168/9), Köhling (1170/1), Ehrlich (1172/3), Böger (1174/5), Müller (1176/7), Köhling (1178/9), Ehrlich (1180/1), Böger (1182/3), Müller (1184/5), Köhling (1186/7), Ehrlich (1188/9), Böger (1190/1), Müller (1192/3), Köhling (1194/5), Ehrlich (1196/7), Böger (1198/9), Müller (1200/1), Köhling (1202/3), Ehrlich (1204/5), Böger (1206/7), Müller (1208/9), Köhling (1210/1), Ehrlich (1212/3), Böger (1214/5), Müller (1216/7), Köhling (1218/9), Ehrlich (1220/1), Böger (1222/3), Müller (1224/5), Köhling (1226/7), Ehrlich (1228/9), Böger (1230/1), Müller (1232/3), Köhling (1234/5), Ehrlich (1236/7), Böger (1238/9), Müller (1240/1), Köhling (1242/3), Ehrlich (1244/5), Böger (1246/7), Müller (1248/9), Köhling (1250/1), Ehrlich (1252/3), Böger (1254/5), Müller (1256/7), Köhling (1258/9), Ehrlich (1260/1), Böger (1262/3), Müller (1264/5), Köhling (1266/7), Ehrlich (1268/9), Böger (1270/1), Müller (1272/3), Köhling (1274/5), Ehrlich (1276/7), Böger (1278/9), Müller (1280/1), Köhling (1282/3), Ehrlich (1284/5), Böger (1286/7), Müller (1288/9), Köhling (1290/1), Ehrlich (1292/3), Böger (1294/5), Müller (1296/7), Köhling (1298/9), Ehrlich (1300/1), Böger (1302/3), Müller (1304/5), Köhling (1306/7), Ehrlich (1308/9), Böger (1310/1), Müller (1312/3), Köhling (1314/5), Ehrlich (1316/7), Böger (1318/9), Müller (1320/1), Köhling (1322/3), Ehrlich (1324/5), Böger (1326/7), Müller (1328/9), Köhling (1330/1), Ehrlich (1332/3), Böger (1334/5), Müller (1336/7), Köhling (1338/9), Ehrlich (1340/1), Böger (1342/3), Müller (1344/5), Köhling (1346/7), Ehrlich (1348/9), Böger (1350/1), Müller (1352/3), Köhling (1354/5), Ehrlich (1356/7), Böger (1358/9), Müller (1360/1), Köhling (1362/3), Ehrlich (1364/5), Böger (1366/7), Müller (1368/9), Köhling (1370/1), Ehrlich (1372/3), Böger (1374/5), Müller (1376/7), Köhling (1378/9), Ehrlich (1380/1), Böger (1382/3), Müller (1384/5), Köhling (1386/7), Ehrlich (1388/9), Böger (1390/1), Müller (1392/3), Köhling (1394/5), Ehrlich (1396/7), Böger (1398/9), Müller (1400/1), Köhling (1402/3), Ehrlich (1404/5), Böger (1406/7), Müller (1408/9), Köhling (1410/1), Ehrlich (1412/3), Böger (1414/5), Müller (1416/7), Köhling (1418/9), Ehrlich (1420/1), Böger (1422/3), Müller (1424/5), Köhling (1426/7), Ehrlich (1428/9), Böger (1430/1), Müller (1432/3), Köhling (1434/5), Ehrlich (1436/7), Böger (1438/9), Müller (1440/1), Köhling (1442/3), Ehrlich (1444/5), Böger (1446/7), Müller (1448/9), Köhling (1450/1), Ehrlich (1452/3), Böger (1454/5), Müller (1456/7), Köhling (1458/9), Ehrlich (1460/1), Böger (1462/3), Müller (1464/5), Köhling (1466/7), Ehrlich (1468/9), Böger (1470/1), Müller (1472/3), Köhling (1474/5), Ehrlich (1476/7), Böger (1478/9), Müller (1480/1), Köhling (1482/3), Ehrlich (1484/5), Böger (1486/7), Müller (1488/9), Köhling (1490/1), Ehrlich (1492/3), Böger (1494/5), Müller (1496/7), Köhling (1498/9), Ehrlich (1500/1), Böger (1502/3), Müller (1504/5), Köhling (1506/7), Ehrlich (1508/9), Böger (1510/1), Müller (1512/3), Köhling (1514/5), Ehrlich (1516/7), Böger (1518/9), Müller (1520/1), Köhling (1522/3), Ehrlich (1524/5), Böger (1526/7), Müller (1528/9), Köhling (1530/1), Ehrlich (1532/3), Böger (1534/5), Müller (1536/7), Köhling (1538/9), Ehrlich (1540/1), Böger (1542/3), Müller (1544/5), Köhling (1546/7), Ehrlich (1548/9), Böger (1550/1), Müller (1552/3), Köhling (1554/5), Ehrlich (1556/7), Böger (1558/9), Müller (1560/1), Köhling (1562/3), Ehrlich (1564/5), Böger (1566/7), Müller (1568/9), Köhling (1570/1), Ehrlich (1572/3), Böger (1574/5), Müller (1576/7), Köhling (1578/9), Ehrlich (1580/1), Böger (1582/3), Müller (1584/5), Köhling (1586/7), Ehrlich (1588/9), Böger (1590/1), Müller (1592/3), Köhling (1594/5), Ehrlich (1596/7), Böger (1598/9), Müller (1600/1), Köhling (1602/3), Ehrlich (1604/5), Böger (1606/7), Müller (1608/9), Köhling (1610/1), Ehrlich (1612/3), Böger (1614/5), Müller (1616/7), Köhling (1618/9), Ehrlich (1620/1), Böger (1622/3), Müller (1624/5), Köhling (1626/7), Ehrlich (1628/9), Böger (1630/1), Müller (1632/3), Köhling (1634/5), Ehrlich (1636/7), Böger (1638/9), Müller (1640/1), Köhling (1642/3), Ehrlich (1644/5), Böger (1646/7), Müller (1648/9), Köhling (1650/1), Ehrlich (1652/3), Böger (1654/5), Müller (1656/7), Köhling (1658/9), Ehrlich (1660/1), Böger (1662/3), Müller (1664/5), Köhling (1666/7), Ehrlich (1668/9), Böger (1670/1), Müller (1672/3), Köhling (1674/5), Ehrlich (1676/7), Böger (1678/9), Müller (1680/1), Köhling (1682/3), Ehrlich (1684/5), Böger (1686/7), Müller (1688/9), Köhling (1690/1), Ehrlich (1692/3), Böger (1694/5), Müller (1696/7), Köhling (1698/9), Ehrlich (1700/1), Böger (1702/3), Müller (1704/5), Köhling (1706/7), Ehrlich (1708/9), Böger (1710/1), Müller (1712/3), Köhling (1714/5), Ehrlich (1716/7), Böger (1718/9), Müller (1720/1), Köhling (1722/3), Ehrlich (1724/5), Böger (1726/7), Müller (1728/9), Köhling (1730/1), Ehrlich (1732/3), Böger (1734/5), Müller (1736/7), Köhling (1738/9), Ehrlich (1740/1), Böger (1742/3), Müller (1744/5), Köhling (1746/7), Ehrlich (1748/9), Böger (1750/1), Müller (1752/3), Köhling (1754/5), Ehrlich (1756/7), Böger (1758/9), Müller (1760/1), Köhling (1762/3), Ehrlich (1764/5), Böger (1766/7), Müller (1768/9), Köhling (1770/1), Ehrlich (1772/3), Böger (1774/5), Müller (1776/7), Köhling (1778/9), Ehrlich (1780/1), Böger (1782/3), Müller (1784/5), Köhling (1786/7), Ehrlich (1788/9), Böger (1790/1), Müller (1792/3), Köhling (1794/5), Ehrlich (1796/7), Böger (1798/9), Müller (1800/1), Köhling (1802/3), Ehrlich (1804/5), Böger (1806/7), Müller (1808/9), Köhling (1810/1), Ehrlich (1812/3), Böger (1814/5), Müller (1816/7), Köhling (1818/9), Ehrlich (1820/1), Böger (1822/3), Müller (1824/5), Köhling (1826/7), Ehrlich (1828/9), Böger (1830/1), Müller (1832/3), Köhling (1834/5), Ehrlich (1836/7), Böger (1838/9), Müller (1840/1), Köhling (1842/3), Ehrlich (1844/5), Böger (1846/7), Müller (1848/9), Köhling (1850/1), Ehrlich (1852/3), Böger (1854/5), Müller (1856/7), Köhling (1858/9), Ehrlich (1860/1), Böger (1862/3), Müller (1864/5), Köhling (1866/7), Ehrlich (1868/9), Böger (1870/1), Müller (1872/3), Köhling (1874/5), Ehrlich (1876/7), Böger (1878/9), Müller (1880/1), Köhling (1882/3), Ehrlich (1884/5), Böger (1886/7), Müller (1888/9), Köhling (1890/1), Ehrlich (1892/3), Böger (1894/5), Müller (1896/7), Köhling (1898/9), Ehrlich (1900/1), Böger (1902/3), Müller (1904/5), Köhling (1906/7), Ehrlich (1908/9), Böger (1910/1), Müller (1912/3), Köhling (1914/5), Ehrlich (1916/7), Böger (1918/9), Müller (1920/1), Köhling (1922/3), Ehrlich (1924/5), Böger (1926/7), Müller (1928/9), Köhling (1930/1), Ehrlich (1932/3), Böger (1934/5), Müller (1936/7), Köhling (1938/9), Ehrlich (1940/1), Böger (1942/3), Müller (1944/5), Köhling (1946/7), Ehrlich (1948/9), Böger (1950/1), Müller (1952/3), Köhling (1954/5), Ehrlich (1956/7), Böger (1958/9), Müller (1960/1), Köhling (1962/3), Ehrlich (1964/5), Böger (1966/7), Müller (1968/9), Köhling (1970/1), Ehrlich (1972/3), Böger (1974/5), Müller (1976/7), Köhling (1978/9), Ehrlich (1980/1), Böger (1982/3), Müller (1984/5), Köhling (1986/7), Ehrlich (1988/9), Böger (1990/1), Müller (1992/3), Köhling (1994/5), Ehrlich (1996/7), Böger (1998/9), Müller (2000/1), Köhling (2002/3), Ehrlich (2004/5), Böger (2006/7), Müller (2008/9), Köhling (2010/1), Ehrlich (2012/3), Böger (2014/5), Müller (2016/7), Köhling (2018/9), Ehrlich (2020/1), Böger (2022/3), Müller (2024/5), Köhling (2026/7), Ehrlich (2028/9), Böger (2030/1), Müller (2032/3), Köhling (2034/5), Ehrlich (2036/7), Böger (2038/9), Müller (2040/1), Köhling (2042/3), Ehrlich (2044/5), Böger (2046/7), Müller (2048/9), Köhling (2050/1), Ehrlich (2052/3), Böger (2054/5), Müller (2056/7), Köhling (2058/9), Ehrlich (2060/1), Böger (2062/3), Müller (2064/5), Köhling (2066/7), Ehrlich (2068/9), Böger (2070/1), Müller (2072/3), Köhling (2074/5), Ehrlich (2076/7), Böger (2078/9), Müller (2080/1), Köhling (2082/3), Ehrlich (2084/5), Böger (2086/7), Müller (2088/9), Köhling (2090/1), Ehrlich (2092/3), Böger (2094/5), Müller (2096/7), Köhling (2098/9), Ehrlich (2100/1), Böger (2102/3), Müller (2104/5), Köhling (2106/7), Ehrlich (2108/9), Böger (2110/1), Müller (2112/3), Köhling (2114/5), Ehrlich (2116/7), Böger (2118/9), Müller (2120/1), Köhling (2122/3), Ehrlich (2124/5), Böger (2126/7), Müller (2128/9), Köhling (2130/1), Ehrlich (2132/3), Böger (2134/5), Müller (2136/7), Köhling (2138/9), Ehrlich (2140/1), Böger (2142/3), Müller (2144/5), Köhling (2146/7), Ehrlich (2148/9), Böger (2150/1), Müller (2152/3), Köhling (2154/5), Ehrlich (2156/7), Böger (2158/9), Müller (2160/1), Köhling (2162/3), Ehrlich (2164/5), Böger (2166/7), Müller (2168/9), Köhling (2170/1), Ehrlich (2172/3), Böger (2174/5), Müller (2176/7), Köhling (2178/9), Ehrlich (2180/1), Böger (2182/3), Müller (2184/5), Köhling (2186/7), Ehrlich (2188/9), Böger (2190/1), Müller (2192/3), Köhling (2194/5), Ehrlich (2196/7), Böger (2198/9), Müller (2200/1), Köhling (2202/3), Ehrlich (2204/5), Böger (2206/7), Müller (2208/9), Köhling (2210/1), Ehrlich (2212/3), Böger (2214/5), Müller (2216/7), Köhling (2218/9), Ehrlich (2220/1), Böger (2222/3), Müller (2224/5), Köhling (2226/7), Ehrlich (2228/9), Böger (2230/1), Müller (2232/3), Köhling (2234/5), Ehrlich (2236/7), Böger (2238/9), Müller (2240/1), Köhling (2242/3), Ehrlich (2244/5), Böger (2246/7), Müller (2248/9), Köhling (2250/1), Ehrlich (2252/3), Böger (2254/5), Müller (2256/7), Köhling (2258/9), Ehrlich (2260/1), Böger (2262/3), Müller (2264/5), Köhling (2266/7), Ehrlich (2268/9), Böger (2270/1), Müller (2272/3), Köhling (2274/5), Ehrlich (2276/7), Böger (2278/9), Müller (2280/1), Köhling (2282/3), Ehrlich (2284/5), Böger (2286/7), Müller (2288/9), Köhling (2290/1), Ehrlich (2292/3), Böger (2294/5), Müller (2296/7), Köhling (2298/9), Ehrlich (2300/1), Böger (2302/3), Müller (2304/5), Köhling (2306/7), Ehrlich (2308/9), Böger (2310/1), Müller (2312/3), Köhling (2314/5), Ehrlich (2316/7), Böger (2318/9), Müller (2320/1), Köhling (2322/3), Ehrlich (2324/5), Böger (2326/7), Müller (2328/9), Köhling (2330/1), Ehrlich (2332/3), Böger (2334/5), Müller (2336/7), Köhling (2338/9), Ehrlich (2340/1), Böger (2342/3), Müller (2344/5), Köhling (2346/7), Ehrlich (2348/9), Böger (2350/1), Müller (2352/3), Köhling (2354/5), Ehrlich (2356/7), Böger (2358/9), Müller (2360/1), Köhling (2362/3), Ehrlich (2364/5), Böger (2366/7), Müller (2368/9), Köhling (2370/1), Ehrlich (2372/3), Böger (2374/5), Müller (2376/7), Köhling (2378/9), Ehrlich (2380/1), Böger (2382/3), Müller (2384/5), Köhling (2386/7), Ehrlich (2388/9), Böger (2390/1), Müller (2392/3), Köhling (2394/5), Ehrlich (2396/7), Böger (2398/9), Müller (2400/1), Köhling (2402/3), Ehrlich (2404/5), Böger (2406/7), Müller (2408/9), Köhling (2410/1), Ehrlich (2412/3), Böger (2414/5), Müller (2416/7), Köhling (2418/9), Ehrlich (2420/1), Böger (2422/3), Müller (2424/5), Köhling (2426/7), Ehrlich (2428/9), Böger (2430/1), Müller (2432/3), Köhling (2434/5), Ehrlich (2436/7), Böger (2438/9), Müller (2440/1), Köhling (2442/

Industrie-Handel-Börse

Danat-Mehrheit bei der Industrie

Erweiterung der Reichsbürgschaft.
Die Darmstädter und Nationalbank wird bei der Wiederaufnahme des allgemeinen Zahlungsverkehrs ihre Schalter öffnen und alle Zahlungen unbeschränkt leisten. Durch eine Verständigung mit der Industrie ist, wie offiziell mitgeteilt wird, erreicht worden, daß diese die von der Bank und ihr nahestehenden Kreisen aufgenommenen Aktien, die ungenügend zur Verfügung gestellt werden, im Nennwert von 35 Millionen Reichsmark zum Kurse von 125 Prozent übernimmt. Dadurch werden der Bank neue Mittel im Betrage von rund 43 Millionen Reichsmark zugeführt. Die Anfallbürgschaft des Reiches für die alten und neuen Gläubigerforderungen besteht fort und wird auf alle Wechselverbindlichkeiten und Bürgschaftsverpflichtungen der Bank ausgedehnt werden. Die Aufstellung des Status der Bank hat ergeben, daß die notwendig gewordenen Abschreibungen durch die offenen und stillen Reserven voll gedeckt sind. Für später ist eine Verbreiterung der Kapitalbasis der Bank vorgesehen. Die Ausführung dieser Absicht wird geschehen, sobald die Verhältnisse in der Wirtschaft eine klare Beurteilung zulassen. Durch die Besprechungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ist die Gewißheit geschaffen, daß die Bank allen Anforderungen, die durch die volle Aufnahme des Zahlungsverkehrs an sie herangetragen werden, entsprechen vermag.

Reichsbeteiligung bei der Dresdener Bank

Nachdem es gelungen ist, die Wiederaufrichtung der Danat-Bank zu sichern, kann es nicht überraschen, daß man zwecks baldigster Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs alle Störungs Momente ausschaltet, die eine neue Verzögerung mit sich bringen könnten. So sind die Absichten zu verstehen, die auf eine **Interessennahme des Reiches an der Dresdener Bank** hinzielen, falls es nicht gelingen sollte, ebenso wie bei der Danat-Bank auch für dieses Institut private Kapitalien zu interessieren. Da die Verhandlungen zwischen dem Reich, der Reichsbank und der Dresdener Bank noch nicht abgeschlossen sind, läßt sich noch nichts Endgültiges sagen. Immerhin darf registriert werden, daß man auch den Plan der Ausgabe von Vorzugsaktien erörtert hat, die vom Reich übernommen werden sollen. Es soll sich um 7prozente Vorzugsaktien handeln, die das bisherige Kapital der Dresdener Bank von 100 Millionen Reichsmark erheblich übersteigen sollen. Es wird ein Betrag bis zu **300 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien** unverbindlich genannt, die zunächst nur mit 25 Prozent eingezahlt werden sollen. Bei einer Kapitalerhöhung um 300 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien würde das Aktienkapital der Dresdener Bank beträchtlich über das Kapital der größten deutschen Bank, nämlich der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft (285 Millionen Reichsmark) hinausgehen. Die Eigenmittel der Dresdener Bank würden allerdings einschließlich der offenen Reserven mit 404 Millionen Reichsmark etwas unter den Eigenmitteln der DD-Bank mit 445 Millionen Reichsmark zurückbleiben.

Diskont 15 Prozent! Lombard von 15 auf 20 Prozent erhöht

Der Zentralausschuß der Reichsbank nahm in etwa 15stündiger Beratung von dem Beschluß des Reichsbankdirektoriums, den Reichsbankdiskont auf 15 (bisher 10) Prozent und den Lombard auf 20 (bisher 15) Prozent mit Wirkung ab 1. August zu erhöhen, Kenntnis. Die amtliche Begründung lautet wie folgt:
„Die Rücksicht auf die nachteilige Auswirkung solch hoher Zinssätze auf die ohnehin außerordentlich schwierige Lage der deutschen Wirtschaft, insbesondere auch der Landwirtschaft, hat die Reichsbank veranlaßt, solange als möglich an den zur Zeit geltenden Sätzen festzuhalten. Wenn die Reichsbank sich gleichwohl heute im Hinblick auf die aus Anlaß der bevorstehenden Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs zu erwartenden Ansprüche zur Vornahme der Erhöhung, und zwar gleich in dem erwähnten Ausmaße, entschlossen hat, so tut sie dies im Vertrauen darauf, daß der Übergang zum normalen Zahlungsverkehr und Überweisungsverkehr dadurch erleichtert und sie

um so schneller instand gesetzt wird, zu erträglichen Zinssätzen zurückzukehren. Mit Rücksicht auf die Eilbedürftigkeit der Beschlußfassung konnten nur die in Berlin anwesenden und erreichbaren Mitglieder des Zentralausschusses zu der Beratung hinzugezogen werden.“

Hierzu hören wir ergänzend, daß in der Zentralausschlußsitzung von verschiedenen Mitgliedern, so namentlich von den Vertretern der Landwirtschaft, eine mildere Diskontenerhöhung verlangt worden ist. Die Reichsbank hielt jedoch die Erhöhung um 5 Prozent für erforderlich, um allen inflatorischen Gefahren anläßlich der Wiederherstellung des vollen Zahlungsverkehrs zu begegnen und vor allen Dingen dazu beizutragen, daß die Ansprüche an die Reichsbank nach Möglichkeit ermäßigt werden.
Auch hat die Reichsbank in der Sitzung deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie alles daransetzt wird, die neue Krisendiskontenerhöhung baldmöglichst wieder rückgängig zu machen.

50 Jahre Zuckerraffinerie Halle

Jubiläum im Konzern der Mitteldeutschen Rohzuckerfabriken.
Am 31. Juli sind 50 Jahre vergangen, seit die Zuckerraffinerie Halle gegründet wurde. Ein Konsortium erwarb sich nämlich aus der Konkursmasse der Neuen Zuckerraffinerie Halle im Jahre 1880 die Fabrik, um sie zu neuem Leben zu erwecken. Im Laufe der Jahre brach sich die Erkenntnis Bahn, daß die Fabrik in ihrem alten Fabrikgebäude den modernen Ansprüchen nicht mehr genügen würde. Der neue Direktor, Dr. von Lippmann, nahm 1903 die Verlegung und Modernisierung des Betriebes vor und sicerte ihre Leistungsfähigkeit auf 175.000 auf 1.500.000 dz. Von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft war das Bestreben der mitteldeutschen Rohzuckerindustrie (im Jahre 1921), die Rohzuckerzeugung in eigener Regie zu regeln und selbst in den Verbrauch zu bringen. Der Führer dieser Bewegung, Oberamtmann Wentzel, Teutschenthal, die Zuckerraffinerie Halle für seine Pläne. Vom Betriebsjahr 1929/30 ab ging die Raffinerie in den Besitz des Konzerns Mitteldeutscher Rohzuckerfabriken über. 1925 schied Prof. Dr. von Lippmann nach 36jähriger Tätigkeit aus seinem Amt als technischer Direktor. Dr. Baumann, Rostock, übernahm die technische Leitung. Die kaufmännische Leitung hat Direktor Lamm inne, der am Tage des 50jährigen Jubiläums der Zuckerraffinerie sein 25jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied und kaufmännischer Leiter feiern kann.
Die zahlreichen, oft heftigen Erschütterungen an den deutschen und internationalen Zuckermärkten, welcher der vielfache Wechsel in der Steuergesetzgebung und nicht zum wenigsten die vorübergehend auftretenden Finanzkrisen beeinträchtigen im Laufe der Zeiten zuweilen den Betrieb, der nicht immer löhnd aufrechterhalten werden konnte, durchschnitten, jedoch erbrachten die abgelaufenen 50 Jahre eine gute, ja reichliche Verzinsung des Aktienkapitals. Von dem Augenblick an, als der Konzern der Mitteldeutschen Rohzuckerfabriken die Zuckerraffinerie Halle übernahm, hatte sie den in von den Konzernmitgliedern zu überweisenden Rohzucker gegen Leistung eines Verhältnisses auf weiße Ware zu verarbeiten, die durch die Vertriebsgesellschaft des Konzerns verkauft wird.
Der Aufsichtsrat der bei der Übernahme gewählt wurde, bestand aus den Herren: Oberamtmann Wentzel, Teutschenthal; Gutsbesitzer Ball, Großborsdorf; Konsul Jay, Leipzig; Bankdirektor Flakowski, Halle; Rittergutsbesitzer Mathe, Bitmitz; Dr. Otto, Löbnitz; Dr. von Richter, Schütz; Dr. Beyer, Schöner; Prof. Dr. Warmhold, Berlin; Direktor Weinswig, Generaldirektor Leithold; Prof. Dr. von Lippmann; Bankdirektor Kayser, Halle. In dieser Form setzt sich auch noch heute der Aufsichtsrat zusammen.

Betriebserschwerfungen in der Automobilindustrie.
Die Finanzkrise brachte in den letzten Wochen eine besonders starke Absatzstockung in der Automobilindustrie. Die Betriebsführung ist durch die Notverordnung über den Geldverkehr ziemlich

erschwert. Um eine anfallende Vorrats- und Lagererschließung zu vermeiden, werden die Opel-Werke in Rüsselsheim in ihrem Betrieb vordringend von 28. Juli bis 4. August stillgelegt. Man bemüht dabei gleichzeitig die Möglichkeit, die in der Produktion betroffene Arbeiterschaft in Urlaub zu schicken. Die Adler-AG glaubt, mit einer Stilllegung von wenigen Tagen auszukommen, da augenblicklich nur der Inlandabsatz vollkommen stockt, dagegen aber das Exportgeschäft von der Sonderkrise in Deutschland außerordentlich wenig kaun berührt werde. Man hofft sogar, in einiger Zeit allein durch den Export die Produktion auf augenblicklicher Basis halten zu können. — Die Adler-Werke vormals Heinrich Kleyer AG in Frankfurt a. M. haben bereits seit einigen Wochen die 40-Stunden-Woche eingeführt. Wie der DHD, hört, ist aus dem gleichen Grunde wie bei Opel in Aussicht genommen, ab 6. August nur 32 Stunden in der Woche arbeiten zu lassen. Der augenblickliche Absatz beträgt nur und 50 Prozent gegenüber dem der gleichen Vorjahreszeit, also etwa 500 Wagen im Monat. Man will durch die weitere Einschränkung der wöchentlichen Arbeitszeit einen noch größeren Abbau der Hausproduktion ermöglichen, da schon gegenüber der Hausproduktion im Frühjahr 1931 über 1000 Arbeiter zur Entlassung kamen.

Erleichterungen für die Erntebewegung

Verwaltungsangew für Inlandweizen 97 Prozent.
Der Verwaltungsangew für Inlandweizen ist für das Erntejahr 1931/32 auf 97 Prozent festgesetzt worden. Da den Mühlen die Versorgung mit Auslandweizen nicht möglich ist, solange der Export und Reimport noch nicht funktioniert, tritt der erhöhte Verwaltungsangew erst am 15. August in Kraft für die Zeit vom 1. bis 15. August gilt ein Verwaltungsangew von 60 Prozent.
Die sonstigen Pläne der Reichsregierung für eine weitere Erleichterung der Erntebewegung bzw. -verwertung sind auch der Verwirklichung nahe. Das Exportverbot für Weizen und Roggen wird, wie irgend möglich, geöffnet werden. Da für den Verwaltungsangew gebotene Datum des 15. August bietet hinsichtlich des spätesten Zeitpunktes einen gewissen Anhalt. Augenblicklich ist nur noch die Höhe der Zollzahlung bei dem Reimport fraglich. Um einerseits die Finanzierung der Exporteure in der ersten andererseits aber einen Druck auf den Inlandmarkt zu vermeiden, soll innerhalb der ersten Monate des Erntejahres nur die Verwertung einer gewissen Quote der in dieser Zeit ertöhlten Exporteure zugelassen werden. Das Lagerungsgesetz, das die Getreidelombardierung erleichtern soll, wird wie verläutet — nicht durch Verordnung in Kraft gesetzt werden; es ist vielmehr mit einer Zwischenlösung zu rechnen. Getreidestände werden dabei auf Grund der im Handelsklassengesetz gegebenen Ermächtigung baldigst festgelegt werden.

Börsen, Devisen, Märkte

Amtliche Devisenkurse.					
(in Reichsmark)					
Ohne Gewähr.	31.7.	30.7.	Ohne Gewähr.		
Panama 1 Peso	1.415	1.384	Jugosl. 100 D.	7.688	7.455
Japan 1 Yen	2.08	2.08	Sriehai 100 K.	115,93	112,55
Konst. 1 Pf. Lond.	—	—	Litauk. 100 Kas.	18,80	18,80
Neuyork 1 Doll.	20,45	20,45	Chilo 100 K.	112,93	112,97
Amsterd. 100 G.	162,68	162,68	Paris 100 Fr.	16,50	16,50
Briss. 100 Belg.	2,292	2,292	Schwiz 100 Fr.	2,083	2,083
Hels. 100 F.	10,823	10,823	Solis 100 Leva	23,28	23,28
Wien 100 Schill.	22,97	22,97	Stockh. 100 Kr.	112,39	112,39
Wien 100 K.	10,283	10,283	Verfaulung	72,43	72,43
Wien 100 Lira	52,97	52,97	Wien 100 Schill.	59,14	59,19

Berliner Produktenbörse.

(Für 100 kg)	31.7.	(Für 100 kg)	31.7.
Weizen, märk.	198,0—200,0	Kl. Speiseerbsen	—
Roggen, märk.	148—147	Puttererbsen	19,00—21,00
Hafer, märk.	—	Felschen	—
Industrie- und Futtergerste	—	Ackerbohnen	—
Neue Wintergerste	137—147	Wicken	—
Mais lok. Beil.	147—153	Blaue Lupinen	—
(Für 100 kg)	—	Schwarze Lupinen	—
Weizenmehl	22,00—23,00	Sarradella, alte	—
Roggenmehl	22,00—23,75	Sarradella, neue	—
Wassermehl	11,25—12,00	Rapskuchen	19,00—23,00
Roggenkleie	10,75—11,50	Leinölkuchen	17,00—17,50
Raps, 1000 kg	—	Sols-Schrot	1,40—2,60
Leinöl, 1000 kg	—	Verfaulung	—
Wassermehl, 1000 kg	—	Kartoffellocken	—
Leinöl, 1000 kg	—	Wicken	—

Berliner Produktenbericht vom 31. Juli.

Das Geschäft am Produktmarkt gestaltete sich angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und infolge des schließenden Mehlabzuges außerordentlich ruhig. Das erständige Inlandangebot von Brotgetreide ist keineswegs dringlich; Weizen ist aber stärker angeboten als Roggen. Bei geringen Timssätzen lauteten die Gebote wieder etwa 2 RM. niedriger als gestern, wobei in der Hauptsache kurzfristige Ware für den laufenden Bedarf aufgenommen wird. Der Mehlabzweig ist auf die dringendsten Bedarfsfälle beschränkt; die Mühlen waren vereinzelt zu Preiskonzessionen bereit. Die Situation am Hafermarkt hat kaum eine Änderung erfahren. Bei ausreichendem Angebot und stetigen Forderungen ist das Geschäft sehr ruhig geworden. Gerste unveränderte Marktlage.

Hallische Produktbörse vom 1. August.

(Mitgeteilt von der Firma Friedrich Lehmann, Merseburg)			
(Für 100 kg)	Neue Ernte	(Für 100 kg)	Neue Ernte
Weizen 75 kg/hl	218—218	Speiseerbsen	—
Roggen 75 kg/hl	138—140	Puttererbsen	—
Futtergerste	140—150	Wicken	—
Hafer	164—167	Mais (gelb)	11,25—11,75
Mais	—	Roggenkleie	11,0—12,00
		Frischschrot	5,75—6,25

Tendenz: Brotgetreide bei reichlichem Angebot schwächer.

Berliner Metallnotierungen.

(100 kg in RM.)	31.7.	30.7.
Elektrolytkupfer (100 kg)	76,50	76,75
Qualitätszinnblech (fr. V.)	—	—
Rosinad-Plattensinn	174,00	174,00
do. I. Waiz u. Dichtbart, 99%	174,00	174,00
Kunzink, 96—99%	230,00—232,00	230,00—232,00
Antimon-Regulus	51,00—52,00	51,00—52,00
Silb. I. Barre, ca. 900 fein (1 kg)	38,75—40,75	38,25—40,25

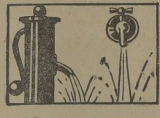
Berliner Schlachtviehmarkt vom 31. Juli.

Auftrieb: 2442 Rinder (darunter 633 Ochsen, 721 Bullen, 1088/90 Kühe und Fersen), 116 Amsländer, 1850/10 Kälber (45 Amsländer), 9670/76 Schafe, 7798 Schweine. Zum Schlachtbrot direkt zugeführt seit dem letzten Viehmarkt: 988 Stück.

Ochsen			Kühe			Schafe		
Heute	Heute	Heute	Heute	Heute	Heute	Heute	Heute	Heute
do.	48—48	do.	3	19—22	do.	3	40—44	do.
do.	42—46	do.	4	15—18	do.	4	42—47	do.
do.	41—43	do.	1	13—15	do.	5	37—38	do.
do.	34—37	do.	2	37—40	do.	6	—	do.
do.	31—32	do.	2	34—35	do.	6	—	do.
do.	28—30	do.	2	28—33	do.	2	—	do.
do.	26—27	do.	2	24—25	do.	2	—	do.
do.	24—25	do.	2	24—25	do.	2	—	do.
do.	23—24	do.	2	23—24	do.	2	—	do.
do.	22—23	do.	2	22—23	do.	2	—	do.
do.	21—22	do.	2	21—22	do.	2	—	do.
do.	20—21	do.	2	20—21	do.	2	—	do.
do.	19—20	do.	2	19—20	do.	2	—	do.
do.	18—19	do.	2	18—19	do.	2	—	do.
do.	17—18	do.	2	17—18	do.	2	—	do.
do.	16—17	do.	2	16—17	do.	2	—	do.
do.	15—16	do.	2	15—16	do.	2	—	do.
do.	14—15	do.	2	14—15	do.	2	—	do.
do.	13—14	do.	2	13—14	do.	2	—	do.
do.	12—13	do.	2	12—13	do.	2	—	do.
do.	11—12	do.	2	11—12	do.	2	—	do.
do.	10—11	do.	2	10—11	do.	2	—	do.
do.	9—10	do.	2	9—10	do.	2	—	do.
do.	8—9	do.	2	8—9	do.	2	—	do.
do.	7—8	do.	2	7—8	do.	2	—	do.
do.	6—7	do.	2	6—7	do.	2	—	do.
do.	5—6	do.	2	5—6	do.	2	—	do.
do.	4—5	do.	2	4—5	do.	2	—	do.
do.	3—4	do.	2	3—4	do.	2	—	do.
do.	2—3	do.	2	2—3	do.	2	—	do.
do.	1—2	do.	2	1—2	do.	2	—	do.
do.	—	do.	2	—	do.	2	—	do.

Gehtschäftig: Bei Rindern ruhig, bleibt überstand; bei Kälbern langsam; bei Schafen ziemlich glatt, gute Lämmer gesucht; bei Schweinen lebhaft.

Zuers Henko hinein!



Hartes Leitungs- und Brunnenwasser eignet sich nicht zum Waschen, deshalb nahmen unsere Großmütter das schöne Geschenk des Himmels — weiches Regenwasser!



Heutzutage ersetzt Henko, Henkel's Bleichsoda, das Regenwasser. Einige Handvoll Henko vor Bereitung der



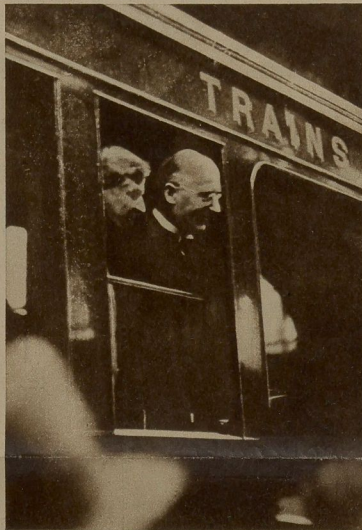
Waschlauge im Waschkessel verrührt, geben das schönste und zum Waschen vorzüglich geeignete weiche Wasser.

zum Weichmachen des Wassers zum Einweichen der Wäsche!

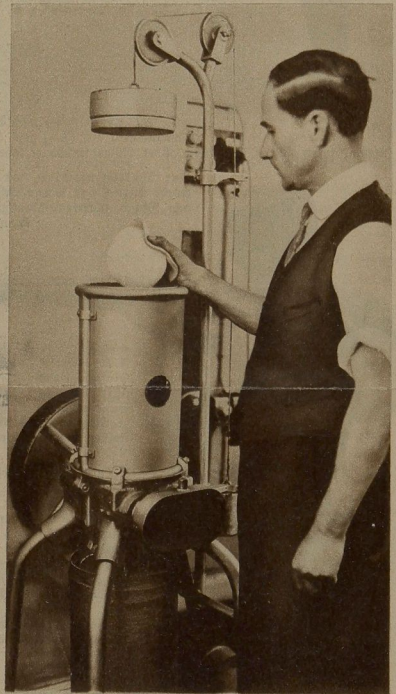
Was sich seit 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

Mitteldeutsche Industrierte Zeitung

Beilage zum Merseburger Korrespondent



TAGESBILDER



Augenblicksbilder von der Ministerreise nach London. Links: Ministerpräsident Laval und Reichskanzler Dr. Brüning gemeinsam am Fenster des Zuges nach London. Rechts: Laval verabschiedet sich von seinen Freunden



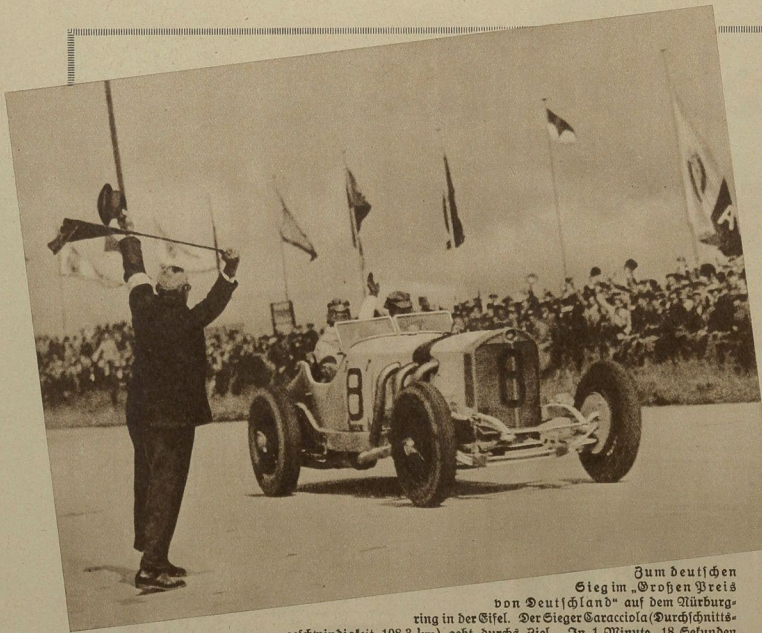
Brinck wird Schauspieler. Brinck Sigvard von Schweden, der zweite Sohn des Kronprinzen Gustaf Adolf von Schweden schlägt mit Einwilligung seiner Eltern jetzt die Schauspielerlaufbahn ein. Er ist bereits an das Dramatische Theater in Stockholm engagiert, um dort als Schauspieler und Regisseur tätig zu sein (S.B.D.)

Eine neue Erfindung. Eis aus Gas. Ohne Wasser-Verwendung nur aus Kohlenstoffgas kann man jetzt Eis beziehungsweise Schnee herstellen. Während natürlicher Schnee schmilzt, verfliegt der künstliche, ohne Rückstand zu hinterlassen. Unser Bild zeigt die Verwendung des künstlichen Eises zur Speiseeis-Bereitung (Presse-Photo)

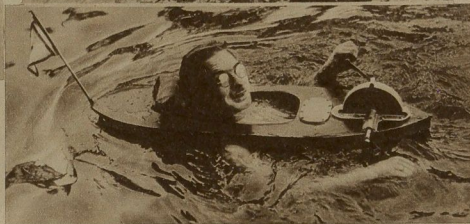
Mailands neuer Hauptbahnhof, eine der großzügigsten Bahnhofsanlagen der Welt, ist dem Verkehr übergeben worden. — Blick in die großartige Schalterhalle



In der tschechoslowakischen Gemeinde Bajer bei Reßmarz brach ein Brand aus, der 462 Häuser einäscherte, darunter sämtliche öffentlichen Gebäude. 3400 Bewohner wurden obdachlos. Der Brand hat 6 Menschenleben gefordert, 18 Schwerverletzte mußten den Krankenhäusern zugeführt werden



Zum deutschen Sieg im „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring in der Eifel. Der Sieger Saracola (Durchschnittsgeschwindigkeit 108,3 km) geht durchs Ziel. In 1 Minute, 18 Sekunden Abstand folgte Ghiron, Frankreich. Aber 100000 Zuschauer sahen diesen spannenden Kampf S. B. D.

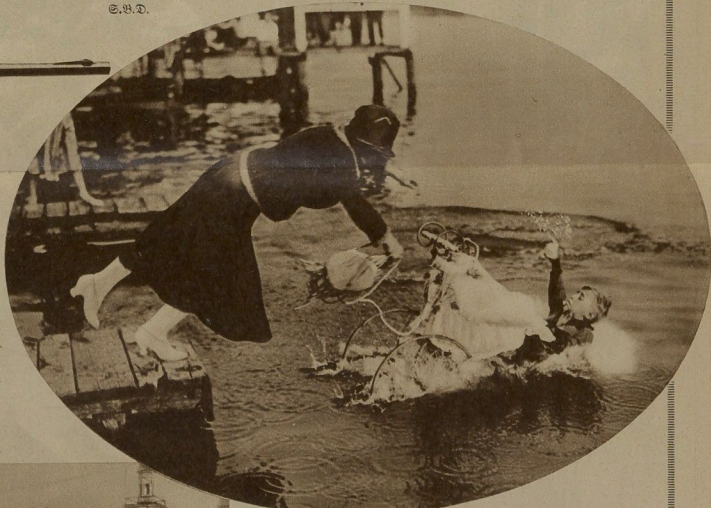


Der Weltentummler, das kleinste Schraubenboot der Welt, wurde kürzlich von seinem Erfinder vorgeführt. Er erreichte mit dem acht Pfund schweren Aluminiumboot eine Geschwindigkeit von acht Stunden-Kilometern S. B. D.



F. Krempel, Hannover, der Sieger im Schnellfeuerwettbewerb beim 33. Mitteldeutschen Bundeschießen in Berlin. Man beachte den eigenartig gebauten Kolben des Gewehres Sennede

Kein Unglücksfall, sondern eine Rettungsübung. Bei einem Schwimmfest, das ein Jugend-Ruderverein abhielt, wurde die Aufgabe gestellt, ein Kind zu retten, das ins Wasser gefallen ist und dessen Mutter den Kinderwagen als Rettung für das Kind ins Wasser wirft und dabei selbst hineinfällt. Mutter und Kind wurden von den Jungmannschaften „glücklich gerettet“ S. B. D.

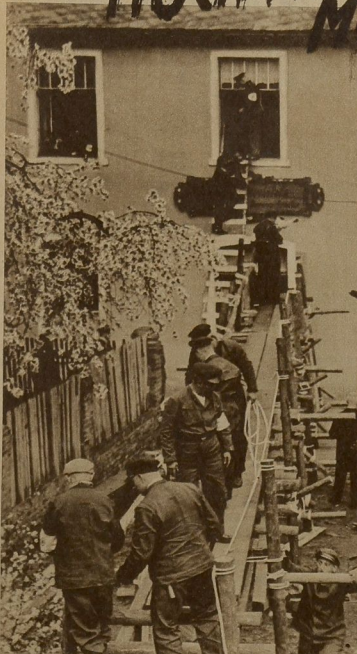


Jugendtreffen des Deutschen Turnerbundes in Salzburg. Unter dem Leitwort: „Das ganze Deutschland soll es sein!“ hat der Deutsche Turnerbund annähernd 10000 Jungen und Mädchen zum 2. Jugendtreffen nach Salzburg gerufen. Unter Bild zeigt die Turnerinnen beim Marsch durch die Stadt, im Hintergrund die Hohe Salzburg S. B. D.

Eine Leiter, die nur 370 Gramm wiegt und doch 10 Zentner trägt. Auf der in London eröffneten Ausstellung der Heimischen Industrie wird als eine besondere Sehenswürdigkeit eine Aluminiumleiter gezeigt, die, obwohl sie nur 370 Gramm wiegt, bis zu zehn Zentner Last tragen kann S. B. D.



HOCHWASSER — Leben im Gefahr



Notthelfer bauen zur Rettung gefährdeter Menschenleben an das erste Stockwerk eines Hauses heran einen befehlsmäßigen Steg

„Ein verheerendes Anweer, wie es seit Menschengedenken nicht zu vergleichen war, hat weite Strecken unserer Nachbarprovinz heimgesucht. Angeheure Wassermassen schossen in den gelirigen Spätabendstunden vom Himmel hernieder und ließen Flüssen und Bäche — vornehmlich dort, wo sie ein stärkeres Gefälle haben — zu reißenden Strömen anschwellen, die über ihre Ufer traten, feinerne Straßen durch den ungeheuren Wasserdruck fortwälzten, Brücken zerbrachen, Häuser unter-spülten und zum Einsturz brachten, Hab und Gut der Bevölkerung wegschwemmen und vernichteten und Menschen und Tiere an besonders gefährdeten Stellen in den Strudel mit sich rissen; neben ungezählten Verletzten ist auch eine Reihe von Menschenleben zu beklagen.“

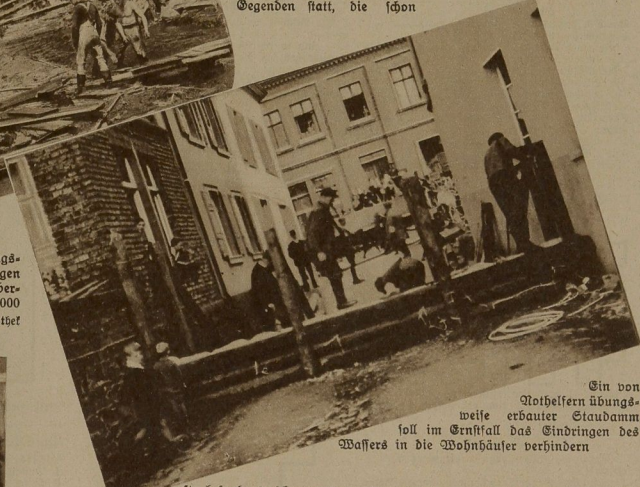


Befestigen einer von Mitgliedern der Technischen Nothilfe erbauten Aberschießbrücke

Mitgefühl, ja Entsetzen beschleichen uns, wenn wir — nur allzuoft — solche Meldungen in den Zeitungen lesen. Einen Augenblick halten wir inne, werden nachdenklich, danken in unserem Sgoisimus unserem Schöpfer, daß wir selbst von einem derartigen Unglück verschont geblieben sind und vergessen gern, uns ein Beispiel zu nehmen an jenen Braven, die gerade in solchen Fällen katastrophaler Naturereignisse kein anderes Gebot kennen, als ihren Mitmenschen mit der Tat beizuspringen in der Not, Hilfe und Rettung zu bringen — und sei es unter Einsatz des eigenen Lebens; an jenen Männern, die sich wohlorganisiert in ständiger Bereitschaft halten für diesen freiwillig übernommenen „Dienst am Nächsten“, die manchen Sonntag und viele Wochentage opfern, um unter sachkundiger Führung regelmäßige Abungen zu veranstalten im Brücken-, Fähren- und Stegebau, in der Reichverteidigung, im Hochwasserdienst, in der Bekämpfung von Wald-, Heide- und Moorbränden, im Eisprengdienst und von sonstigen elementaren Ereignissen. — Vor nicht langer Zeit fanden am Rhein solche von der Technischen Nothilfe vorbereiteten und durchgeführt Abungen großen Stills in jenen Gegenden statt, die schon



Aufräumungsarbeiten und Anlegen von Notstegen nach einer Überschwemmungskatastrophe, bei der gegen 3000 Mitglieder der Technischen Nothilfe eingesetzt waren



Ein von Nothelfern übungsweise erbauter Staudamm soll im Ernstfall das Eindringen des Wassers in die Wohnhäuser verhindern



Eine an die Transportfahrzeuge der Technischen Nothilfe anhängbare Kochvorrichtung ermöglicht in Katastrophengebieten rasche Verpflegung der Nothelfer und der obdachlos gewordenen Bevölkerung

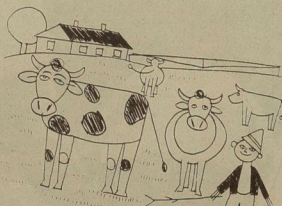
oft besonders schwere Hochwassergefahren zu überstehen hatten. Nicht weniger als 100 Millionen Mark betrug — um nur ein Beispiel zu nennen — die materiellen Schäden des letzten großen Hochwassers 1925/26 im preussischen Anteil des Rheingebietes; in 28000 Häuser, 30000 Keller und 25000 Gewerbebetriebe drang damals die Flut, über 13500 Wohnungen mußten geräumt werden, 74000 Hektar Land waren überschwemmt. — Mehr als Worte machen diese Zahlen deutlich, daß Deutschlands schönster Strom sich nicht immer nur von seiner romantischen Seite zeigt, daß er — und daran mögen vor allem jene Glücklichen denken, denen in diesen sommerlichen Tagen ein gütiges Schicksal eine Fahrt auf dem Vater Rhein vorbei an idyllisch gelegenen Orten, an rebenbestandenen Hängen, an Denkmälern und lagenumwobenen Burgen beschert — seinen Anwohnern auch zuweilen schwerste Sorgen bereiten und größte Gefahren mit sich bringen kann.



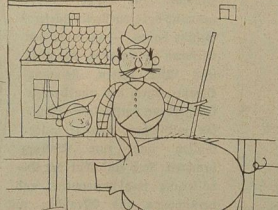
Onkel Wolpi 'Tyll'insfortens Onkelfortzunft Zu Leipzig auf dem Lande



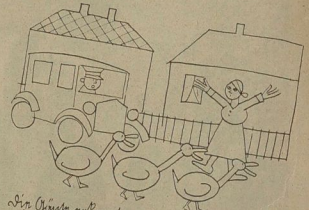
Das ist ein Tyl'insforter, weil er sich auf das Feld setzt um Korn zu pflügen.



Wenn man Milch haben will, muß man die Kuh zügeln. Sie geben dem Waise, ohne es zu wissen, was man im Aufsatze.



Onkel ist Onkel, Markt zum Essen, ein gewisses monatliches Gehaltsstück und manche Leute fragen, ob er die Waisette weihen darf, ob nicht.



Der Onkel bekommt vom Waise, das er sich guttun wie im Onkel, aber das kann er nicht, denn man kann nicht ohne seine Frau leben.

Im Sommer ist es warm, wodurch viele Leute in die Sommerfrische ziehen. Meine Eltern fahren dann mit Ihre Kinder auf dem Lande zu Onkel Walsch, welcher ein Landwirt ist und deswegen in große Freude gerät. Und dann sind wir da wo es nach frischen Düng riecht und Onkel Walsch uns tüchtig schüttelt vor Freude. Onkel Walsch hat auch eine Frau die heißt Tante Ida. Das Schwein heißt Walsche, es wird meistens geschlacht. Dann kauft es sehr deutlich weil man teilweise immer Blutwürste aus ihm macht welche wohl sehr schmerzhaft sind. Onkel Walsch kauft auch welche Kühe mit schwarze Fleck. Diese fressen Gras sowie auch junge Kälber zum verkaufen. Sie fressen die Milch aber ich hab noch nicht rausgefunden wo sie aufgedreht werden. Wenn es dunkel wird die Milch sauer. Aber nicht immer, dann war es nur der Hans welcher das Pferd ist und

mit seine Pfoten in den Stall einen großen Krach anstimm. Manchmal kommt auch ein Auto durch Onkel Walsch sein Dorf. Dann lassen sich die Waise gerne überfahren denn sie sind dumm und wekeln mit dem Schweif wenn sie gehen. Onkel Walsch hat auch viel Land es heißt Morgenland. Er macht allerlei schöne Sachen drauf, Korn und Gemüse. Dann trägt der Onkel ganz früh wodurch die Leute auf ihr Feld müssen und etwas bestellen. Auf dem Hofe wandeln Gänser und ein Hahn und legen Eier. Man kann sie tosen und mit Speck braten. Und der Hund heißt Raro. Auf dem Lande ist es sehr schön.

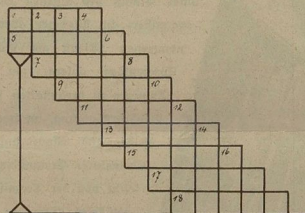
Zeich und Photos von G. Peter

Silberrästel

Aus den Silben: al -ba- bal- bel- ber- ca- da- de- ee- ee- fa- gum- hi- im- fal- la- la- lus- me- men- mon- nu- na- ne- ne- ni- ni- ob- ran- ran- sel- ren- ro- rde- see- si- si- los- li- um- ve- gar sind Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Bild von Götter ergeben: „H“ gleich ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Kambium, 2. Gynäster, 3. Tiergelehrter, 4. Zauberkunst, 5. alt-heimat, 6. Roman, 7. Götter, 8. Wägen, 9. Wägen, 10. Wägen, 11. Wägen, 12. Wägen, 13. Wägen, 14. Wägen, 15. Wägen, 16. Wägen.

Raum für die Lösung:

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.



Magisches Quadrat

Die Buchstaben: a-a-a-a-a-a-a-a-a-a-e-e-h-h-i-i-l-l-l-l-l-l-l-l-m-m-n-n-r-r-w-w sind in die 25 Felder eines Quadrates so einzurufen, das die waagerechten und senkrechten Reihen einander gleichlautende Wörter machen. Lösung: 1. Verächtlicher, 2. Vergeltung, 3. männl. Vornamen, 4. anst. Weib, 5. tier. Staatsmann. G.Schm.

Besuchskartenrästel

Ein Raig Einben

Fränslein Raig war in Berlin. Welches Konzert hat sie besucht? W. Schm.

Sonderbare Legierung

Ich zerlege ein Metall in zwei Teile ohne Schmelze; Wenn ich beide dann erzeuge, Stehen sie in Hof und Stall. Fra.

Nach dem Dienst

Freu ist, darf ich halt ins Theater geh'n, Ich möchte es den Genschtigen sein? Nur Vorgesetzten sprach die Schwester so, Ergiebt den Urlaub und war droh gar froh. A. v. D.

Köffelsprung

Re	de	hö	dann	strab-	wenn
ist	und	ten	man		P. S.
lans	den	lobt	ten	schnee-	nen-
mer	lobt	der	den	prob-	ter
und	die	sehr	wie-	son-	sturm
gr-	son-	die	durch	wie-	der

Was ist paradox?

Wenn ein Vater sein Kind unvernünftig ansieht, Wenn ein Kurmischer ausstichlos liest. G. Sa.

Kreuzworträstelstiege

Waagrecht: 1. Nordischer Gott, 5. Nebenfluß des Rheins, 7. inneres Organ, 9. atmosphärischer Niederfall, 11. Hafen an der Westküste von Marokko, 13. Stück in Musikinstrumenten, 15. bester Dichter, 17. höchste Kuh, 18. Wassergerät. Senkrecht: 2. Gotteshaus, 3. Nebenfluß des Danubius, 4. Wägen, 6. Wägen, 8. atmosphärischer Durch, 10. Nebenfluß des Rheins, 12. Stimmlage, 14. kleines Boot, 16. Nebenwort.

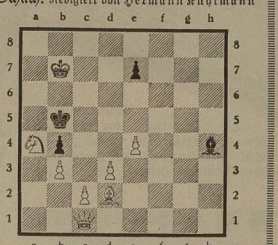
Im Rechenunterricht

Lehrer: Aufgedacht, Schül'! Angenommen, du hättest zehn Pennige... Schüler (hoh): „Ich habe sogar zwanzig, Herr Lehrer!“

Rästelhaft

Wenn du „es“ lernst, mußt du dich schämen. Wenn du „es“ hast, kann dir niemand was nehmen. Wenn du „es“ trägt, denkt es dich nicht. Wenn du „es“ bist, hält nicht irg. Gewicht. Dittmars wird bei Tag und Nacht. Darum auch viel Vorn gemacht. Wenn du „es“ ist, wird krank und blaß. Nun rate: Was ist das? P-n.

Schach, Stegert von Hermann Aufmann



Welch steht an und legt mit dem 2. Zuge matt.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberrästel: 1. Wägen, 2. Fiat, 3. Wägen, 4. Wägen, 5. Wägen, 6. Wägen, 7. Wägen, 8. Wägen, 9. Wägen, 10. Wägen, 11. Wägen, 12. Wägen, 13. Wägen, 14. Wägen, 15. Wägen, 16. Wägen, 17. Wägen, 18. Wägen, 19. Wägen, 20. Wägen, 21. Wägen, 22. Wägen, 23. Wägen, 24. Wägen, 25. Wägen. Kreuzworträstel: Waagrecht: 1. Sir, 4. Wägen, 5. Wägen, 6. Wägen, 7. Wägen, 8. Wägen, 9. Wägen, 10. Wägen, 11. Wägen, 12. Wägen, 13. Wägen, 14. Wägen, 15. Wägen, 16. Wägen, 17. Wägen, 18. Wägen, 19. Wägen, 20. Wägen, 21. Wägen, 22. Wägen, 23. Wägen, 24. Wägen, 25. Wägen. Senkrecht: 1. Wägen, 2. Wägen, 3. Wägen, 4. Wägen, 5. Wägen, 6. Wägen, 7. Wägen, 8. Wägen, 9. Wägen, 10. Wägen, 11. Wägen, 12. Wägen, 13. Wägen, 14. Wägen, 15. Wägen, 16. Wägen, 17. Wägen, 18. Wägen, 19. Wägen, 20. Wägen, 21. Wägen, 22. Wägen, 23. Wägen, 24. Wägen, 25. Wägen.

Weg mit dem Fleck!

Praktische Ratsschläge zur Fleckenentfernung

- Flecken aus Seide** entfernt man am sichersten und schnellsten durch Ueberziehen mit einem laubenen in reinem Spiritus getauchten Schwamm.
- Zunderflecken aus Seidenen Kleibern** verschwinden, wenn man die Seide - auch ähnliche andere Stoffe, einfach mit destilliertem Wasser solange reibt, bis die Flecken verschwunden sind.
- Regenflecken aus Tuch- und Wollekleibern** beseitigt man mit einer Lösung bestehend aus: 1 Teelöffel Weingeist und 1/2 Liter Wasser. Mit einem reinen Leinwandlappen betupfe man die Regenflecke überflüssige dann den Stoff mit einem trockenen Lappen nach dem Strich des Tuches. Zum Schluss lege man ein reines Leinwand auf den Stoff und bügeln leicht darüber.
- Regenflecken aus schwarzen Seidenkleibern**. Man reibe das Kleid mit einem reinen Tuch trocken ab, bügelt es von der linken Seite. Sollten wider Erwarten noch Flecke zurückbleiben, so reibe ich das Kleid mit schwarzem Kaffe abzureiben. Bügelt darf nur mit einer Kaffeeputzunterlage werden.
- Flaschkaffee, Kaffee- oder Teelecken aus Wollekleibern** nicht mit reinem kaltem Wasser herausgehen, versuche man es durch Ausreiben mit Seifen- oder Galkwasser.
- Staubflecken aus schwerer Herren- oder Damenleibung zu entfernen**. Man nehme ein weiches Schwamm, näßt sich aus Weinen, tauche es in Seifenwasser und reibe solange, bis die Staubflecken verschwunden sind.
- Nach gleichem Verfahren läßt sich ein seidenes Campesinchem mit Regenflecken beseitigen.
- Das man schwarze oder blaue **Tintenflecken** mit Ausreiben durch Zitronen oder durch stundenlanges Ziehen in Weingeist entfernen kann, dürfte immerhin bekannt sein. Dagegen ist weniger bekannt, daß man das selbige Verfahren entfernt, daß man das selbige Verfahren durch einige Stunden in Weingeist legt. Die dann ganz verblassten Stellen reibe man sorgfältig aus. Nachspülen im lauwarmen, klaren Wasser ist erforderlich.
- Tintenflecken** in Wäsche lassen sich leicht mit Weingeist entfernen. Man wasche die Flecken einige Zeit darin liegen lassen.
- Unbekannte Flecken aus Wollekleibern** verschwinden man dadurch zu entfernen, indem man die Stelle längere Zeit in warmer Milch weicht, dann in der Sonne trocknet und beseitigt in kaltem Wasser tüchtig ausspült.

Seheinschriftstüchel
3 12 7 - 12 7 7 4 13 - 11 5 5 4 8 11 10 9
- 12 2 7 - 1 6 4 7 - 12 7 7 9 - 11 13
6 4 7 8. Die Buchstaben sind durch Buchstaben zu
erlegen; diese ergeben dann einen Spruch von
Stutenberg. - Schlüsselwort: 1 2 3 4 5 6 7 8 9
6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
fließ des Rheins. G.

